

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
41 (1927)**

**74 (29.3.1927)**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-544858](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 2,00 Reichsmark frei Haus, für Abnehmer von der Gegenreitung (Peterstraße 76) 1,70 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2,00 Reichsmark.

# Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Küstringen, Dienstag, 29. März 1927 • Nr. 74

Redaktion: Peterstraße Nr. 76  
Fernsprecher Nr. 58

Abgelegene: min. Zelle ab. deren Raum für Kühl-Wilhelmsburg, Umg. 100, Pf., Familienabteilung 8 Pf., für Wohnungsförderung 10 Pf., Mietzinsen: mindestens 100 Pf., max. 70 Pf. Wohnraum noch Tarif. Wohnungsförderung unverändert. Geschäftsstelle in Oldenburg: Röhlingsallee 32, Fernsprecher Nr. 1795

## Bergwerkskatastrophe in Japan.

(London, 29. März, Radiodienst.) In der Nähe von Tokio verunglückten gestern in einem japanischen Bergwerk durch einen Gasenbrand 135 Bergarbeiter tödlich. Es wurden bis gegen Abend 100 Leichen geborgen. Die Katastrophe, deren Ursachen noch nicht feststehen, hat in dem betroffenen Gebiet eine große Panik ausgelöst.

Tagung der Internationale.

(Paris, 29. März, Radiodienst.) Angekündigt der Erhöhung der Lohn im Süden Europas hat der Exekutivkomitee der Sozialistischen 2. Internationale die Leiter der Internationale für Sonntag, den 3. April, zu einer Tagung

nach Paris einberufen. Es sind zwei Verhandlungstage vorgesehen.

Die Zahl der Arbeitslosen in Frankreich ist in den letzten Wochen andauernd zurückgegangen. Das ist zum Teil auf ein starkes Abschaffen der Einwanderung ausländischer Arbeitskräfte zurückzuführen, andererseits sind zahlreiche ausländische Arbeiter über die französische Grenze abgeschoben worden.

Amtlich wird mitgeteilt, daß der Vorbereitung eines Amnestieausques aus Anlaß des 80. Geburtstags des Reichspräsidenten nichts bekannt ist. Dennoch dürfte diese Amnestie kommen.

## Neue Steigerung der Baustoffpreise.

Das Wohnungsbauprogramm für 1927 gefährdet - Ein Alarmruf des Arbeitsministers.

Das Reichsarbeitsministerium sieht sich zu einem Alarmruf veranlaßt, da plötzliche Stodungen auf dem Geldmarkt und eine rapide Steigerung der Baustoffpreise das Wohnungsbauprogramm für 1927 über den Haufen zu werfen drohen.

Ende des vergangenen Jahres schien die Aufbringung der Kapitalien für den Wohnungsbau in weitestem Umfang gesichert. Jetzt aber treten plötzlich erneute Stodungen, vor allem auf dem Rohstoffmarkt, auf und besonders die Aufbringung der ersten Hypotheken geht nur sehr langsam vor. Es droht die Preissteigerung bei Zement, Ziegeln und Holz in Erhebung. Ueber die Zementpreise wird vorzeitig eine Erhöhung verankert. An der Holzpreisseitering beteiligt sind wie gewöhnlich auch die Forstämter der Länder. Der Bauhofindex stand verglichen mit 1914 (1914 = 100), Ende 1925 auf 165 Prozent, Herbst 1926 164 Prozent, Ende Januar 1927

Prozent und liegt in Februar und März auf 166 Prozent. Es ist bei der heigenen Tendenz damit zu rechnen, daß es im April wiederum eine steigende Tendenz darin zu rechnen ist, daß die Preise weiter ansteigen werden. Von Seiten der Löhne sind keine Schwierigkeiten für den Baumarkt zu erwarten; die Bauarbeiterlöhne laufen bis 7. September.

Das Reichsarbeitsministerium drängt angesichts dieser Sachlage auf eine möglichst rasche und durchgreifende Vertiefung der Sozialreformen in das ganze Jahr. Eine solche Vertiefung sei beispielweise in der Vorberichtigkeit in den großen Gemeinden wiederholt mit Erfolg vorgenommen worden. Sie müßte also auch jetzt in größerem Maßstabe möglich sein. Länder und Provinzialbehörden müßten auf die Notwendigkeit dieser Vertiefung hingewiesen werden. Eine heile Entwicklung auf dem Baumarkt werde auch von der Industrie gewünscht.

## Der Lohnkampf in Podz.

Ein völlig unbefriedigender Schiedsspruch der polnischen Regierung.

(Podz, 29. März, Radiodienst.) Der Regierungsschiedsspruch, der am Montag der Lodzer Zeitung veröffentlicht wurde, und für die Arbeiter eine Lohnsteigerung von 5 bis 12 Prozent vorsieht, hat hier allgemeine Erbitterung hervorgerufen. Besonders ist die Erbitterung deshalb groß, weil die Angestellten und Werkmeister, die militärischen, in dem Schiedsspruch nicht berücksichtigt werden und von jeder Lohnsteigerung ausgeschlossen bleiben sollen.

Sensationeller Leichensund.

Einem schweren Verdacht ist man bei Schildhören an der Hand unwollt Berlin auf die Spur gekommen. Hier wurde ein Hotel angeschwommen, in dem man den Kampf eines jungen Mädchens vorwandt. Kopf, Arme und Beine und gemeinsam vom Körper getrennt und konnten bisher noch nicht gefunden werden.

den. Die Berliner Kriminalpolizei hat die Nordkommission nach der Fundstelle entsandt.

Mord und Selbstmord.

In Ulrichshöfen bei Weimar ereignete sich auf dem Rittergut eine Schreckenstat. Aus bisher noch unbekannter Ursache erschoss ein dort seit 14 Tagen beschäftigter Eleve den 23-jährigen Vermieter und dann sich selbst.

Hausenkuhn in Spandau.

Am Montag vormittag stürzte in Spandau in der Hochstrasse 14 der Dachstiel und eine Sichelwand eines eingeschlossenen Hauses. Das Haus war allerdings bereits seit etwa 14 Tagen von der Polizei wegen Unfallgefahr gesäumt worden. Bis dahin waren nicht weniger als vier Familien darin gehauen.

## Klettermaxe erhebt neue 60000 Mark.

In der vergangenen Nacht in Berlin.

(Berlin, 29. März, Radiodienst.) In der vergangenen Nacht drangen im Zentrum Berlins Einbrecher in das Büro einer Butterfabrik im ersten Stock des Hauses ein. Sie worten von außen hinausgeflektet, zerrissen die Fensterläden, dienten durch das Fenster vollkommen ab und konnten so mit aller Rühe den Geldraum aufforschen, ohne daß der Wächter ein paarmal den Hof kontrollierte. Mit einer Summe von 60000 Mark sind die Räuber dann unerkannt entflohen.

Wieder ein seltsamer "Handelsrat"!

Die Oberrechtsanwaltschaft hat gegen den zweiten Bundesvorstand des Reichsbausenates aus folgendem Anlaß ein Verfahren wegen Landesverein eingeleitet: Im Sommer und Herbst 1926 wurde durch deutsche Missionen aus der Welt mit Nachrichten über angedeutete Rüttungen gegen Polen überzweckt. Bei der Verbreitung verbreiteten politische Spione und deutsche "nationale" Kreise eng zusammen. Um diesem Ziel ein Ende zu setzen und einen von Schröderlichen Stellen gewünschten Anlaß zum Zugriffen zu geben, veröffentlichte Höltermann in der "Reichsbanner-Zeitung" einige im Umlauf befindliche Auskreuhe über Kleinländische Revolten in Ostpreußen. Die Folge: ein Bundesversammlungswahl gegen die "Reichsbanner-Zeitung", wodurch das Verfahren durchgeführt werden sollte, und sich Gelegenheit bieten, die hintergründe der politischen Dokumentationsktion zu beleuchten.

Zur Lage in China.

(London, 29. März, Radiodienst.) Im Unterhaus äußerte sich am Montag nachmittag Schatzminister Chaytor verlain über die Lage in China. Er konnte zunächst, das Abkommen über Santou sei von England einstimmig nicht gelungen worden, vielmehr habe die Kantongregierung weiterhin Zeit und

Gelegenheit, die Ordnung im Innern des Landes herzustellen und eine verhandlungsfähige Regierung zu bilden. Es kann eine solche Regierungsteilung vorhanden sei. Sönter Verhandlungen über den weiteren Schluß des internationalen Vertrages in Shanghai geführt werden. Eine weitere Beispielseite englischen Eigentums und englischer Rechte kommt ebenfalls nicht in Frage. Diese Erklärung schüttet Chamberlain den Karren. Seine Befürchtungen über die Sicherheit des Hauses. - Der Sitzung des Unterhauses war am Vormittag eine außerordentliche zwölftägige Abstinenzzeit vorausgegangen, in der die Lage in China auf Grund eines am Sonntag nach in London eingetroffenen Berichts des Kommandeurs der britischen Marinestreitkräfte im tiefen Osten berichtet wurden. Die Unterhausschlacht Chamberlain ist als ein Sieg des Shanghaier Kapitalismus zu betrachten, die seinerseits alles gespielt haben, um das Abkommen von Santou zu unterstreichen. Der "Daily Herald" wendet sich daher in einem Beitrag aufs schärfste gegen Chamberlains Erklärung.

Prozeß um das abgelegene Wein.

Vor einem Wiener Schöffengericht begann am Montag ein großer Sensationsprozeß. Unter der Anklage, daß ein Stein mit einem Stein abgeschlagen zu haben, um das durch in den Händen eines Unfallversicherung in Höhe von 100 000 Dollar zu kommen, hat sich der Ingenieur Emil Marek zu verantworten. Marek ist von seinem angeblichen Unfall jedoch 26. Juni 1925 noch nicht völlig geheilt und wurde in einem Klinikum vorgefunden. Mitangeklagt ist seine Frau und seine Schwester. Marek lebt in erst 23 Jahre alt, seine Frau jedoch 29. Sie hat den jungen Mann geheiratet, nachdem sie einen alten Rentier geheiratet hatte. Der Unfall ereignete sich etwa 5 Tage nach Abzug einer "Reisekasse", die auf 100 000 Dollar für den Todessatz und auf 400 000 Dollar für dauernde Invalidität lautete. Die Versicherungsgesellschaft lehnte sofort die Ansprüche ab und erhielt Anklage wegen Betrugens. Da so Zeugen vernommen werden sollen, wird die Verhandlung etwa 8 Tage dauern.

## Zu Isaac Newtons Gedanken.

Am 31. März dieses Jahres sind zwei Jahrhunderte seit dem Tode des großen englischen Mathematikers, Physikers und Philosophen Isaac Newton (im Bild) verflossen. Will man die Größe dieses Mannes recht würdigen, so muß man sich in die Zeit des späten Mittelalters versetzen, da von religiösen Kämpfen des christlichen Abendlandes durchdröhnt war. Die katholische Kirche rang verzweifelt gegen die naturwissenschaftliche Auflösung, die das große Geschehen in der Natur auf sehr reale, jedes ge-

Aus dem heutigen Inhalts:  
Gesetze des Wilhelmshavener Oberbürgermeisters.

heimnisvollen Schleiers entkleidete Ursachen zurückzuführen freiste. So sehr aber auch die Kinder der neuen naturwissenschaftlichen Erkenntnis aus Breit vor den Machtmitteln der Kirche den Beweis für die Existenz Gottes durch gewaltsame, jedoch kaum überzeugende Konstruktionen zu führen suchten, so wenig konnte der weltliche Einfluß der Kirche den endlichen Sieg der neuen, wissenschaftlich-mathematisch begründeten Theorien verhindern.

Newton hat den Schlüpfstein in das große mathematische Gebäude gefügt, das im 17. Jahrhundert von Männern mit so glänzenden Namen wie Kopernikus, Kepler, Leonardo da Vinci, Galilei, Gassendi, Boyle, Pascal, Descartes, Huygens, Torricelli, Barrow u. a. errichtet worden war. Heute will es fast wie ein Symbol erscheinen, daß Newton im gleichen Jahre zur Welt kam, in dem sein großer Vorfahr Galilei starb. Am 23. Dezember 1642 ist Newton in Woolsthorpe geboren. Er war, wie mancher andere Geistesheld, als Kind so schwach, daß seine Lebensfähigkeit bezweifelt wurde. Unter wirtschaftlich wenig günstigen Verhältnissen wuchs er auf. Obwohl sich schon früh seine mathematische Begabung zeigte, sollte er nach dem Willen seiner Mutter Landwirt werden. Dem Einfluß seines Onkels, des Barbers W. A. Ayscough, war es zu danken, daß er die Schule von Grantham mit dem Trinity College der Universität Cambridge verlaufen konnte. Hier war vor allem Dr. Barrow sein Lehrer. Durch ihn wurde er in seinen mathematischen Studien sehr gefördert. Die Elementarmathematik erschien ihm so selbstverständlich, daß er von vornherein vernachlässigte, um sich den Werken Descartes' zu widmen, dessen "Geometrie" er mit ganz besonderem Eifer durcharbeitete. Dazu fanden dann noch Wallis' Arithmetik des Unendlichen, Keplers Optik und Sounders Logik. 1660 hatte er mit seinen Universitätsstudien begonnen, und bereits 1669 wurde ihm die Stelle eines Professors der Mathematik an der Universität Cambridge übertragen. Dreißig Jahre lang hat er in Cambridge geforsch und gelehrt. 1672 wurde er Mitglied der Royal Society, der großen englischen wissenschaftlichen Gesellschaft, und 1699 übertrug man ihm durch Ernennung zum Münzmeister ein damals sehr geschätztes und einträgliches Amt. 1703 wurde er zum Präsidenten der Royal Society und zwei Jahre später um seiner wissenschaftlichen Verdienste willen zum Peer von England ernannt. Eine Zeitlang saß er auch als Vertreter der Universität im englischen Parlament.

Newton ist der Vollender der Geistesarbeit Keplers, der den gelehrten Verlauf der Planeten aufzeichnete. Kepler hatte erkannt, daß die Planetenbahnen in einer dem Kreis stark angenäherten Ellipseform verlaufen, daß die Verbindungslinie zwischen der Sonne und einem Planeten in gleichen Zeitspannen gleiche Flächenträume beschreibe, und daß die Quadranten der Umlaufweiten zweier Planeten sich wie die Kuben ihrer mittleren Entfernung von der Sonne verhalten. Newton lehrte nun, daß zwischen der Sonne und den Planeten eine Kraft vorhanden sein müsse, die sich mit der Masse des Planeten vergrößert, aber im Quadrat der Entfernung von der Sonne abnimmt, und die die Planeten zwinge, in immer wiederkehrenden Bahnen um die Sonne zu kreisen. Allein durch dieses Gesetz der Gravitation, der allgemeinen Schwerkraft, wäre Newtons Name unsterblich geworden. Weiter erkannte Newton, daß die auf der Erde wirkende Schwerkraft den zwischen den Planeten und der Sonne wirkenden Kräften verwandt ist. Zu dieser Erkenntnis gelangte er durch die Beobachtung der Mondbewegung. Die Richtung der



# Wehrdebatte im Reichstag.

Schwerkraft steht senkrecht zur Erdoberfläche. Ihre Größe ist auf der Erdoberfläche selbst sehr verschieden. Auf hohen Gebirgen führt die Bergsteiger sich „leichter“, und in großen Tiefen der Erde würde man, falls man in sie hinabkäme, das gleiche Gefühl haben. Die Anziehungs- oder Schwerkraft nimmt also mit der Höhe ab, Tiefe ab. Die Schwerkraft wird bestimmt nach der Beschleunigung, die sie einem frei fallenden Körper in der Sekunde zu ersten vermag. Sie beträgt z. B. an den Polen der Erde 9,8309 Meter, am Äquator 9,7809 Meter und wird zur Vereinfachung der Rechnung gleichmäig zu 9,81 Meter angenommen. Für diese Unterschiede wird die Rotation der Erde um sich selbst verantwortlich gemacht. Newton bewies mit seinen Forschungsergebnissen die Richtigkeit der Keplerischen Gesetze. Damit war der Kreis dieser Erkenntnisse geschlossen. Zu seinem großen Hauptwerk „Philosophie naturalis principia mathematica“ (Mathematische Grundätze der Naturphilosophie) hat Newton diese Erkenntnis niedergelegt.

Vieleinander Wert haben auch seine Arbeiten auf dem Gebiete der Optik erlangt, so seine Erfklärung der Brechung der Lichtstrahlen. Er zeigte, wie man die Spektralfarben Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau, Indigo und Violet wieder zu Weiß vereinen kann. (Goethe hat später erfolglos die umgekehrte Theorie vertreten.) Nicht minder bekannt sind die „Newtonischen Farbenringe“, die man beobachten kann, wenn man eine schwach gefrämmte Linse auf eine ebene Glasplatte legt. Es handelt sich hier um Interferenzerscheinungen des Lichtes, die durch seine Wellennatur begründet sind, aus zuerst Newtons Zeiten wussten, der Holländer Christian Huygens, binarios. Zur Durchführung seiner Berechnungen bediente sich Newton der von ihm erdachte „Flurionsmethode“, die heute als Differential- und Integralrechnung bekannt ist. Um die Priorität dieser Methode wurde lange Zeit ein erbitterter Streit zwischen ihm und dem großen deutschen Philosophen Leibniz durchgeführt. Man hatte Leibniz vorgeworfen, daß er die Rechnungsmethode, die er als seine eigene ausgab, von Newton übernommen habe. Die Royal Society, bei der sich Leibniz, der selbst ihr Mitglied war, beschwerte, entstieß, daß Newton der eigentliche Schöpfer der Infinitesimalrechnung sei, aber wahrscheinlich habe Leibniz unabhängig voneinander die gleiche Methode gefunden, deren Anfangsübertragung bis in die Zeit der großen Mathematiker des alten Griechenland zurückgehen.

Newton lebte Lebensjahre wurden durch vorverliegende Sehbehinderung. Nach dem 28. Februar 1727 hatte der arbeitsame Mann eine Sitzung der Royal Society in London geleitet. Nach seiner Rückkehr auf seinen damaligen Wohnsitz in South Kensington war seine Lebendigkeit verschwunden, und am 31. März schloß der Tod seine Augen. Mit grohem Aufwand wurde er in der Westminster-Abtei beigesetzt. Der große englische Dichter und Homerübersetzer Alexander Pope ehrt den Toten mit folgenden Worten:

Natur und ihr Gesetz liegen in tiefer Nacht.  
Gott sprach: „Noh Newton sein!“  
Da war das Licht erloscht.

**Die bñni 1c Arbeitgebervereinigung hat nunmehr den Beginn der Ausperrung im Raum des ganzen Landes auf den 1. April festgesetzt. Die Schiedsgerichtsstätion will vorher noch einmal versuchen, den Arbeitsstreiken zu bewähren. Im ganzen würde die kommende Ausperrung 18 000 Mann umfassen.**

Wie aus Neuendorf berichtet wird, beschäftigen sich heute die amerikanischen Zeitungen in ausführlicher Weise mit den Baumprogrammen der Haupz und des Norddeutschen Lloyd. Die Zeitungen bringen allgemein Berichtsnachrichten über das Ausmaß der deutschen Handelsstörung zum Ausbruch und geben dabei einen Rückgang des amerikanischen Ueberseehandels zu Gunsten des deutschen zu.

**„Klettermage“ auf der Flucht.**

In der vergangenen Nacht hatten zwei Einbrecher in Berlin-Köpenick eine Villa ausgeplündert. Während einer Einbrecher die in einem Korb gespannte Beute fortsetzte, legte der andere sich auf die Bank, um eventuell die Polizei anzuhalten. Der Obermechaniker Ruth wurde dann von diesem zweiten Einbrecher überfallen und trocknete er seinem Dienstvorsitzem Gebrauch machen, durch Messerstich verwundet. Beide Einbrecher entlaufen.

**Humor und Satire.**

Einige gelungene Scherze finden wir im „U“:  
In allen Säitteln gedreht.  
„Kennen Sie Götter bedienen?“ fragt die Dame das Mädchen, das sich vorstellt.  
„Ja, wohl, gräßige Frau, auf beide Arten.“  
„Was heißt das?“  
„Die nochm — ob die Gäste wiederkommen sollen oder nicht.“

**Seine Meinung.**

Die neugeborene Zwillinge brüllen entsetzt. Arzt, der Zwillinge ist außer Atem. Endlich fragt er heimlich: „Blutti, die Zwillinge sind doch vom Himmel gekommen?“ Blutti strahlt.  
„Gewiß, mein Goldkind.“  
„Komisch, du verstehst“, nicht Arzt, „wenn ich der lieb Gott wäre, hätte ich sie bestimmt auch untergeschmissen!“

**Militärisch.**

Als Müller eines Morgens seinen Hühnerstall öffnet, bemerkt er zu seinem Entseinen, daß ihm alle Hühner geflohen sind. Nur ein niedliches Zwerghörnchen steht noch eingeschloßt in einer Ecke des Stalles und hat ein Papptafel und den Hals mit der Aufschrift: „Ein Jahr zurückgestellt!“

**Der Naturforscher.**

Onkel Jonny ist ein äußerst harter Rauchschuster, der Rauch entzündet in ihm Schmerz auf Rimmerwiedersehen. Karlsruhe kommt aus dem Staunen nicht heraus. Eines Tages entdeckt ihn die Mutter unter dem Stuhl Onkel Jonnys. „Was macht du denn da, Karlsruhe?“

„Ich passe nur auf, wann Onkels Rauch rauskommt!“

**Im Eifer.**

Dollholz fühlte erstmals im Hause seiner Zukunftigen. „Haben Sie auch gesehen“, triumphierte der Vermieter, „dieses tollpatschige einschlafen war, auf dem Heimweg, prima Gesicht, kleine Brust, alles echt!“

Dollholz äußerte Widerworte: „Das kann auch gepunktet sein.“

„Spaßholz“ — den Leuten wird einer was dorgen!“ deugt der Blaudrücker Paratzi.

(**Eigenbericht aus Berlin.**) Am Montag standen im Reichstag die Reichswacht und ihr Minister Gehler im Streit um die Meinungen. Raum einer Haushaltserörterung ist mit jeder Spannung entgegengelebt worden, wie der Ausprache über den Reichsbewehratal. Offiziell gaben sich die bürgerlichen Parteien und ihr Minister alle Mühe, diese Spannung nicht in die von der großen Masse des Volkes erwarteten Weise sich lösen zu lassen. Das Haus war verhältnismäßig schwach besetzt.

Einzelheiten wurde der Tag mit einem laufenden Bericht des Berichterstatters des sozialdemokratischen Abgeordneten des Südens. Dem folgte unmittelbar die sozialdemokratische Spaltung durch den Abgeordneten Schaylin. Dieser sozialdemokratische Politiker, der seit Jahren im Vordergrunde der sozialdemokratischen Hetzpolitik steht, ist alles andere als ein höckerhafter Segner einer militärischen Gruppe. Er verbreite denn auch seinen Standpunkt feierlich. Um so stärker wirkte seine Begründung des Ministrumsvolums gegen Gehler und des sozialdemokratischen Antrages, das Gehalt des Ministers zu strecken. Unbedingt wolle es bei den Reisungsparteien, als der sozialdemokratische Redner ihnen nachsah, wie sie gerade schmähliche Sparsamkeit in sozialen und Kulturausbau wollen lassen, während sie beim Reichshaushalt kaum Abhilfe wagen. Er erinnerte an die Abhilfe bei den Summen für Kinderprämien. Er wies hin, daß man den buchstäblich hungrigen Jungleuten 25 Millionen Mark aus dem Reichshaushalt wieder abgezogen habe und sich dann auf Grund dieser antiozialistischen Tatsachen eine rechte Klägerin für die Reichswehr mache. Mit seinem Nachdruck forderte der sozialdemokratische Redner die demokratische Hetzpolitik durchaus begrenzt. Er wußt, daß wir nicht gegen die Truppe, auch nicht gegen die Offiziere gehen, sondern gegen die anderen. Soß der unerträglichen Erziehung all: ein Heer, das vereidigt ist auf die Bevölkerung, ein Heer, das der Republik dienen soll, aber zu dieser Stunde in sehr grauen Teilen des Volkes mit Recht nicht als ein republikanisches Instrument gilt.

Der Minister lach: Auf meine Amtszeit blide ich mit Bescheidenheit zurück. Die Reichswehr ist heute eine in sich gesetzte treue Truppe. Ich bin dankbar für jede Kritik. Wir wehren uns aber gegen die Überbelastungen und die verbitterten Verallgemeinerungen. Denn letzten Endes sind Volk und Reichswehr aufeinander angewiesen.

Abg. Erzelen (Kom.) bezeichnete einige Ausführungen des Reichswehrministers als Unwahrheit. Die Zulässigung der bürgerlichen Parteien zum Sitz der Reichswehr bestätigte die Aufstellung, doch es läßt dabei um ein Instrument zur Führung imperialistischer Kriege handeln.

Abg. n. Riehlsdorf (Dem.) hält fest, daß die Erwartungen, die bei der Gründung der Reichswehr gehegt worden sind, daß sie in engerer Verbindung mit dem Volk stehen würden, nicht in Erfüllung gegangen seien. In der Reichswehr sei nichts los geworden, wie es dem Juarez des deutschen Volkes entspricht. Die Anregung der Sozialdemokratie, dem Reichswehrminister einen Staatssekretär zur Seite zu geben, ist durchaus begrüßt. Es müsse doch damit gerechnet werden, daß der Minister einmal an der Ausübung seines Amtes behindert ist und in diesem Falle müsse ein verantwortlicher politischer Vertreter zur Stelle sein.

Reichswehrminister Gehler bemerkte, daß er sich wegen seiner Ausführungen über einen Artikel des Abg. Erzelen in der Hilfe mit diesem persönlich aneinanderreichen werde. — Um 8 Uhr verlädt das Haus die weitere Beratung auf Dienstag mittag.

wir selbst, oder wir müßten die Freiheit haben, ihnen mit denselben Waffen gegenüberzutreten. Hier merkt man schon, daß Gehler sich im Rahmen eines Bürgerkriegs-Kabinetts freier auszubauen erlaubt, als dies unter anderen Koalitionen möglich war. Er hätte ruhig das theoretische Zustandsgemäße, daß wir den anderen mit denselben Waffen entgegentreten möchten, vielleicht lassen können und seine ganze Forderung auf das eine konzentrierten sollen: Erfüllt die 14 Punkte Wilsons, erfüllt den Berliner Vertrag, erfüllt das, was groß und nicht auf schlechtesten Teilen in allen Kulturwerten wollen und rückt auf eine Truppe, die genugt, um die innere Ruhe des Landes aufrechtzuhalten. So wenig die römischen Römer ringen um auch Grundsätzliches, die Gefahren, Römische Forderungen zu bedenken, so sicher ist doch, daß sie sich im Rüstungswesen gegen Deutschland ausgeworfen werden dürfen. Manche Wendungen des Berliner Vertrags sind übrigens erkannt, doch das ist die sozialdemokratische Hetzpolitik nicht durchweg begreift. Es weiß, daß wir nicht gegen die Truppe, auch nicht gegen die Offiziere gehen, sondern gegen die anderen. Soß der unerträglichen Erziehung all: ein Heer, das vereidigt ist auf die Bevölkerung, ein Heer, das der Republik dienen soll, aber zu dieser Stunde in sehr grauen Teilen des Volkes mit Recht nicht als ein republikanisches Instrument gilt.

Der Minister lach: Auf meine Amtszeit blide ich mit Bescheidenheit zurück. Die Reichswehr ist heute eine in sich gesetzte treue Truppe. Ich bin dankbar für jede Kritik. Wir wehren uns aber gegen die Überbelastungen und die verbitterten Verallgemeinerungen. Denn letzten Endes sind Volk und Reichswehr aufeinander angewiesen.

Abg. Erzelen (Kom.) bezeichnete einige Ausführungen des Reichswehrministers als Unwahrheit. Die Zulässigung der bürgerlichen Parteien zum Sitz der Reichswehr bestätigte die Aufstellung, doch es läßt dabei um ein Instrument zur Führung imperialistischer Kriege handeln.

Abg. n. Riehlsdorf (Dem.) hält fest, daß die Erwartungen, die bei der Gründung der Reichswehr gehegt worden sind, daß sie in engerer Verbindung mit dem Volk stehen würden, nicht in Erfüllung gegangen seien. In der Reichswehr sei nichts los geworden, wie es dem Juarez des deutschen Volkes entspricht. Die Anregung der Sozialdemokratie, dem Reichswehrminister einen Staatssekretär zur Seite zu geben, ist durchaus begrüßt. Es müsse doch damit gerechnet werden, daß der Minister einmal an der Ausübung seines Amtes behindert ist und in diesem Falle müsse ein verantwortlicher politischer Vertreter zur Stelle sein.

Reichswehrminister Gehler bemerkte, daß er sich wegen seiner Ausführungen über einen Artikel des Abg. Erzelen in der Hilfe mit diesem persönlich aneinanderreichen werde. — Um 8 Uhr verlädt das Haus die weitere Beratung auf Dienstag mittag.

Der Reichstag ist zum Haushalt des Reichswehrministers, um eine sozialdemokratische Entscheidung eingegangen, wo und den Militärmäusen das Müslierten in Kinos, Cafés, Restaurants, Gartenlokalen, Kiosken usw. untergebracht werden soll, wenn sich diese Tätigkeit auf mehr als vierzig verschiedene Verhandlungen ausdehnen. Diese Entscheidung der Sozialdemokratie, dem Reichswehrminister einen Staatssekretär zur Seite zu geben, ist durchaus begrüßt. Es müsse doch damit gerechnet werden, daß der Minister einmal an der Ausübung seines Amtes behindert ist und in diesem Falle müsse ein verantwortlicher politischer Vertreter zur Stelle sein.

Der Reichstag ist zum Haushalt des Reichswehrministers, um eine sozialdemokratische Entscheidung eingegangen, wo und den Militärmäusen das Müslierten in Kinos, Cafés, Restaurants, Gartenlokalen, Kiosken usw. untergebracht werden soll, wenn sich diese Tätigkeit auf mehr als vierzig verschiedene Verhandlungen ausdehnen. Diese Entscheidung der Sozialdemokratie, dem Reichswehrminister einen Staatssekretär zur Seite zu geben, ist durchaus begrüßt. Es müsse doch damit gerechnet werden, daß der Minister einmal an der Ausübung seines Amtes behindert ist und in diesem Falle müsse ein verantwortlicher politischer Vertreter zur Stelle sein.

Der Reichstag ist zum Haushalt des Reichswehrministers, um eine sozialdemokratische Entscheidung eingegangen, wo und den Militärmäusen das Müslierten in Kinos, Cafés, Restaurants, Gartenlokalen, Kiosken usw. untergebracht werden soll, wenn sich diese Tätigkeit auf mehr als vierzig verschiedene Verhandlungen ausdehnen. Diese Entscheidung der Sozialdemokratie, dem Reichswehrminister einen Staatssekretär zur Seite zu geben, ist durchaus begrüßt. Es müsse doch damit gerechnet werden, daß der Minister einmal an der Ausübung seines Amtes behindert ist und in diesem Falle müsse ein verantwortlicher politischer Vertreter zur Stelle sein.

Der Reichstag ist zum Haushalt des Reichswehrministers, um eine sozialdemokratische Entscheidung eingegangen, wo und den Militärmäusen das Müslierten in Kinos, Cafés, Restaurants, Gartenlokalen, Kiosken usw. untergebracht werden soll, wenn sich diese Tätigkeit auf mehr als vierzig verschiedene Verhandlungen ausdehnen. Diese Entscheidung der Sozialdemokratie, dem Reichswehrminister einen Staatssekretär zur Seite zu geben, ist durchaus begrüßt. Es müsse doch damit gerechnet werden, daß der Minister einmal an der Ausübung seines Amtes behindert ist und in diesem Falle müsse ein verantwortlicher politischer Vertreter zur Stelle sein.

Der Reichstag ist zum Haushalt des Reichswehrministers, um eine sozialdemokratische Entscheidung eingegangen, wo und den Militärmäusen das Müslierten in Kinos, Cafés, Restaurants, Gartenlokalen, Kiosken usw. untergebracht werden soll, wenn sich diese Tätigkeit auf mehr als vierzig verschiedene Verhandlungen ausdehnen. Diese Entscheidung der Sozialdemokratie, dem Reichswehrminister einen Staatssekretär zur Seite zu geben, ist durchaus begrüßt. Es müsse doch damit gerechnet werden, daß der Minister einmal an der Ausübung seines Amtes behindert ist und in diesem Falle müsse ein verantwortlicher politischer Vertreter zur Stelle sein.

Der Reichstag ist zum Haushalt des Reichswehrministers, um eine sozialdemokratische Entscheidung eingegangen, wo und den Militärmäusen das Müslierten in Kinos, Cafés, Restaurants, Gartenlokalen, Kiosken usw. untergebracht werden soll, wenn sich diese Tätigkeit auf mehr als vierzig verschiedene Verhandlungen ausdehnen. Diese Entscheidung der Sozialdemokratie, dem Reichswehrminister einen Staatssekretär zur Seite zu geben, ist durchaus begrüßt. Es müsse doch damit gerechnet werden, daß der Minister einmal an der Ausübung seines Amtes behindert ist und in diesem Falle müsse ein verantwortlicher politischer Vertreter zur Stelle sein.

Der Reichstag ist zum Haushalt des Reichswehrministers, um eine sozialdemokratische Entscheidung eingegangen, wo und den Militärmäusen das Müslierten in Kinos, Cafés, Restaurants, Gartenlokalen, Kiosken usw. untergebracht werden soll, wenn sich diese Tätigkeit auf mehr als vierzig verschiedene Verhandlungen ausdehnen. Diese Entscheidung der Sozialdemokratie, dem Reichswehrminister einen Staatssekretär zur Seite zu geben, ist durchaus begrüßt. Es müsse doch damit gerechnet werden, daß der Minister einmal an der Ausübung seines Amtes behindert ist und in diesem Falle müsse ein verantwortlicher politischer Vertreter zur Stelle sein.

Der Reichstag ist zum Haushalt des Reichswehrministers, um eine sozialdemokratische Entscheidung eingegangen, wo und den Militärmäusen das Müslierten in Kinos, Cafés, Restaurants, Gartenlokalen, Kiosken usw. untergebracht werden soll, wenn sich diese Tätigkeit auf mehr als vierzig verschiedene Verhandlungen ausdehnen. Diese Entscheidung der Sozialdemokratie, dem Reichswehrminister einen Staatssekretär zur Seite zu geben, ist durchaus begrüßt. Es müsse doch damit gerechnet werden, daß der Minister einmal an der Ausübung seines Amtes behindert ist und in diesem Falle müsse ein verantwortlicher politischer Vertreter zur Stelle sein.

Der Reichstag ist zum Haushalt des Reichswehrministers, um eine sozialdemokratische Entscheidung eingegangen, wo und den Militärmäusen das Müslierten in Kinos, Cafés, Restaurants, Gartenlokalen, Kiosken usw. untergebracht werden soll, wenn sich diese Tätigkeit auf mehr als vierzig verschiedene Verhandlungen ausdehnen. Diese Entscheidung der Sozialdemokratie, dem Reichswehrminister einen Staatssekretär zur Seite zu geben, ist durchaus begrüßt. Es müsse doch damit gerechnet werden, daß der Minister einmal an der Ausübung seines Amtes behindert ist und in diesem Falle müsse ein verantwortlicher politischer Vertreter zur Stelle sein.

Der Reichstag ist zum Haushalt des Reichswehrministers, um eine sozialdemokratische Entscheidung eingegangen, wo und den Militärmäusen das Müslierten in Kinos, Cafés, Restaurants, Gartenlokalen, Kiosken usw. untergebracht werden soll, wenn sich diese Tätigkeit auf mehr als vierzig verschiedene Verhandlungen ausdehnen. Diese Entscheidung der Sozialdemokratie, dem Reichswehrminister einen Staatssekretär zur Seite zu geben, ist durchaus begrüßt. Es müsse doch damit gerechnet werden, daß der Minister einmal an der Ausübung seines Amtes behindert ist und in diesem Falle müsse ein verantwortlicher politischer Vertreter zur Stelle sein.

Der Reichstag ist zum Haushalt des Reichswehrministers, um eine sozialdemokratische Entscheidung eingegangen, wo und den Militärmäusen das Müslierten in Kinos, Cafés, Restaurants, Gartenlokalen, Kiosken usw. untergebracht werden soll, wenn sich diese Tätigkeit auf mehr als vierzig verschiedene Verhandlungen ausdehnen. Diese Entscheidung der Sozialdemokratie, dem Reichswehrminister einen Staatssekretär zur Seite zu geben, ist durchaus begrüßt. Es müsse doch damit gerechnet werden, daß der Minister einmal an der Ausübung seines Amtes behindert ist und in diesem Falle müsse ein verantwortlicher politischer Vertreter zur Stelle sein.

Der Reichstag ist zum Haushalt des Reichswehrministers, um eine sozialdemokratische Entscheidung eingegangen, wo und den Militärmäusen das Müslierten in Kinos, Cafés, Restaurants, Gartenlokalen, Kiosken usw. untergebracht werden soll, wenn sich diese Tätigkeit auf mehr als vierzig verschiedene Verhandlungen ausdehnen. Diese Entscheidung der Sozialdemokratie, dem Reichswehrminister einen Staatssekretär zur Seite zu geben, ist durchaus begrüßt. Es müsse doch damit gerechnet werden, daß der Minister einmal an der Ausübung seines Amtes behindert ist und in diesem Falle müsse ein verantwortlicher politischer Vertreter zur Stelle sein.

Der Reichstag ist zum Haushalt des Reichswehrministers, um eine sozialdemokratische Entscheidung eingegangen, wo und den Militärmäusen das Müslierten in Kinos, Cafés, Restaurants, Gartenlokalen, Kiosken usw. untergebracht werden soll, wenn sich diese Tätigkeit auf mehr als vierzig verschiedene Verhandlungen ausdehnen. Diese Entscheidung der Sozialdemokratie, dem Reichswehrminister einen Staatssekretär zur Seite zu geben, ist durchaus begrüßt. Es müsse doch damit gerechnet werden, daß der Minister einmal an der Ausübung seines Amtes behindert ist und in diesem Falle müsse ein verantwortlicher politischer Vertreter zur Stelle sein.

Der Reichstag ist zum Haushalt des Reichswehrministers, um eine sozialdemokratische Entscheidung eingegangen, wo und den Militärmäusen das Müslierten in Kinos, Cafés, Restaurants, Gartenlokalen, Kiosken usw. untergebracht werden soll, wenn sich diese Tätigkeit auf mehr als vierzig verschiedene Verhandlungen ausdehnen. Diese Entscheidung der Sozialdemokratie, dem Reichswehrminister einen Staatssekretär zur Seite zu geben, ist durchaus begrüßt. Es müsse doch damit gerechnet werden, daß der Minister einmal an der Ausübung seines Amtes behindert ist und in diesem Falle müsse ein verantwortlicher politischer Vertreter zur Stelle sein.

Der Reichstag ist zum Haushalt des Reichswehrministers, um eine sozialdemokratische Entscheidung eingegangen, wo und den Militärmäusen das Müslierten in Kinos, Cafés, Restaurants, Gartenlokalen, Kiosken usw. untergebracht werden soll, wenn sich diese Tätigkeit auf mehr als vierzig verschiedene Verhandlungen ausdehnen. Diese Entscheidung der Sozialdemokratie, dem Reichswehrminister einen Staatssekretär zur Seite zu geben, ist durchaus begrüßt. Es müsse doch damit gerechnet werden, daß der Minister einmal an der Ausübung seines Amtes behindert ist und in diesem Falle müsse ein verantwortlicher politischer Vertreter zur Stelle sein.

Der Reichstag ist zum Haushalt des Reichswehrministers, um eine sozialdemokratische Entscheidung eingegangen, wo und den Militärmäusen das Müslierten in Kinos, Cafés, Restaurants, Gartenlokalen, Kiosken usw. untergebracht werden soll, wenn sich diese Tätigkeit auf mehr als vierzig verschiedene Verhandlungen ausdehnen. Diese Entscheidung der Sozialdemokratie, dem Reichswehrminister einen Staatssekretär zur Seite zu geben, ist durchaus begrüßt. Es müsse doch damit gerechnet werden, daß der Minister einmal an der Ausübung seines Amtes behindert ist und in diesem Falle müsse ein verantwortlicher politischer Vertreter zur Stelle sein.

## Jadestädtische Umschau.

Zur Auslandsserie der Flotte. Das U-Booten „Schleswig-Holstein“ mit dem Flottillechef an Bord verließ gestern nachmittag gegen 5 Uhr, Kreuzer „Amazon“ um 8.30 Uhr abends den bisherigen Hafen zum Antritt der Auslandsserie.

Die U-Boote „Eckern“ und „Velsen“ sowie die Kreuzer „Berlin“ und „Rommel“ trafen in der vergangenen Nacht durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal kommend in der Nordsee ein und verlegten sich mit dem Wilhelmshavener Seefliegerhorst.

Am 1. April ist der Antritt der neuen Seefliegerhorst der Flottille.

Besonders interessant ist die Fortsetzung der Flottille.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie den Kreuzern „Berlin“ und „Rommel“.

Die Flottille besteht aus den beiden U-Booten „Eckern“ und „Velsen“ sowie

# Beilage.

Dienstag, 29. März 1927

## Jadestädtische Umschau.

Rüstringen, 29. März

Aus dem Bürgerverein Heppens. Uns wird folgender Bericht übermittelt: Der Bürgerverein Heppens hielt am letzten Sonnabend seine Monatsversammlung im Betriebslokal ab. Vor Eintreten in die Tagesordnung erhielten die anwesenden Mitglieder des Abendens der im letzten Monat verstorbenen Betriebsmitglieder Hinrich Reperholz, Johann Schulz, Hans Wiegmann, Wilhelm Gertes, sowie des Ehrenmitgliedes Fritz Rode durch Erbauen von den Plätzen. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles wurden eine Dame und ein Herr als neue Mitglieder in den Verein aufgenommen. Hierauf referierte der Kellner Holermann über das Rüstringer Schulwesen. In dem etwa zweistündigen Vortrage stellte der Referent den Schulunterricht mit seinen gesammelten wertvollen Redenergebnissen, diesen Beifall spendete die Versammlung den Ausführungen des Referenten. Die Diskussion entwickelte sich auf einige Fragen, wobei er eingehend die "Betriebsangelegenheiten" wurde ein Antrag des Vorstandes, der Obersteuerabteilung zu gingen. Im Punkt "Kommunales" wurde der Landkreisplan und der Ausbau der Hamburger Straße, wo Rüstringer Arbeitslose wenig berücksichtigt würden, besprochen und gemerkt, dass der Rüstringer Arbeitsnachweis Lebendständen energetisch entgegensteht. Auch für die Blindenwerkschaft musste wieder ein Wort gesprochen werden. Es wurde bedauert, dass in der Blindenwerkschaft noch reparierte Sachen liegen, die schon über ein Jahr fertig sind und nicht abgeholt werden, die Blinden daher natürlich auch keinen Arbeitsplatz bekommen haben. Raddom ein Mitglied beantragte, in der nächsten Versammlung die Ablösung eines Sommerfestes zu beschließen, erfolgte wegen vorzeitiger Schluss.

Keine Verleihung eines Rüstringer Richters. Die fürstlich amlich mitgeteilte Verleihung des Amtsgerichtsabzeichen Schönhof in Rüstringen an das Amtsgericht Oldenburg ist, wie jetzt bekannt wird, aufgeschoben.

Von der Arbeiterschaft. Man teilt uns mit: Die Geschäftsführer der Arbeiterschaftsabteilung, Peterstraße 78, part., in ab 1. April jeden Vormittag von 9 bis 12 Uhr geöffnet, außer den Dienstags und Freitags von 5 bis 7 Uhr. — Die Lotteriegewinner, die ihren Gewinn noch nicht abgeholt haben, wollen darauf achten, dass die Endlosfahrt am 10. April abläuft.

Die Ferienlagerzüge im kommenden Sommer. Für den Sommer dieses Jahres und von der Reichsbahnabteilung Hannover folgende Ferienlagerzüge in Aussicht genommen: Nach München in Fahrten von Oldenburg am 1. Juli abends ein Zug ab. Von Hannover führen Ferienlagerzüge am 1., 3., 5., 9. und 12. Juli und 15. August. Einzelheiten an: Hannover und Nordstemmen (Hildesheim). Von Bremen führen Jüge am 17. und 20. Juli, am 14. August. Einzelheiten an: Bremen am 1. Juli. Einzelheiten nur Westfälische, Bremen, Berlin, Bremen und Nienburg. Die Ferienlagerzüge nach Bielefeld führen wie folgt: Von Hannover: am 2., 4. und 29. Juli und 13. August. Einzelheiten an: Hannover, Bielefeld und Nordstemmen (Hildesheim), von Bremen am 16., 18. und 21. Juli und 13. August. Einzelheiten an: Bremen, Bielefeld und Nienburg. Nach dem Südbahnhof und Erfurt führt ein Zug von Bremen am 16. Juli. Nach dem Nordbahnhof (bis Halberstadt) führt ein Zug von Oldenburg am 2. Juli und von Bremen am 16. Juli. Die endgültigen Veröffentlichungen, genauen Fahrpläne, Fahrpreise und die allgemeinen Bestimmungen für diese Züge werden im Mai bekanntgegeben.

pr. Wohlfahrtsfahrt. Morgen Mittwoch, den 30. März, abends 6.30 Uhr, liegt die Wohlfahrtskommission im Rathaus Wilhelmshavener Strohe.

Wettervorherlage und Hochwasser. Wetter für Mittwoch, den 30. März: Veränderlich bei wechselnden Winden. Regenreignung, mild. — Hochwasser am 30. März: Vormittags 10.40 Uhr, nachmittags 11.05 Uhr.

Wilhelmshavener Tagebericht.

Ein Jahr Städtische Handelschule. Von der Direktion der Sezessionen Berufsschulen wird uns geschrieben: Als die Wilhelmshavener Handelschule Ostern 1926 eröffnet wurde, zeigte es sich, dass der Magistrat Wilhelmshaven damit einem dringenden Bedürfnis abgeholfen hatte. Es lagen doppelt soviel Anmeldungen vor, als man ursprünglich erwartet hatte. Zu Beginn des neuen Schuljahrs erschien es angebracht, die Leidenschaft aus neu auf die Arbeit des Schuls hinzuzweilen. Die Handelschule ist eine Volksschule mit einjährigem Unterrichtsgang. Sie hat das Ziel, vor der Praxis für die

## Der Haushalt des Ministeriums der Kirchen und Schulen.

Das oldenburgische Ministerium beschäftigt, das Schulgeld an den staatlichen höheren Schulen von 180 auf 210 Mark zu erhöhen. Der Zuschuss zu den höheren Gemeindelehranstalten hätte danach auf der Grundlage eines Normalzuges von 210 Mark erfolgen müssen und wäre überall mindesten geworden. Der Ausdruck will es aber bei dem bisherigen Sahe von 180 Mark belassen. Die Mehrausgabe des Staates an Jülich ist auf die Gemeindeanstalten betragen dadurch nach dem Einkommen wurde auch geprägt. Röthenbach und Bräse haben eine solche Staffelung bei ihren höheren Schulen bereits eingeführt. Da ist es nun außerordentlich interessant, was von verschiedenen Seiten des Auskusses darauf entschieden wird. Die derzeitige tatsächliche Unterrichtssituation fällt alle Rechte und viele Schüler gründer Landesstellen zu steuern. Bei einer Staffelung der Schulgeldsätze nach dem Einkommen würden also diese auch noch von dem Schulgeld frei sein.

Der wäre allerdings abzuheben, wenn man die allgemeinen Betriebsförderungsmaßnahmen mit berücksichtigen würde. — Das obige Einkaufsstadium ist jedoch außerordentlich interessant, besonders für die Arbeit und Gehaltsempfänger zahlreicher Einkommensstufen. Sozialpolitisch auch Kirchenleute, fast alle Kinder und viele Schüler großer Landesstellen zahlen bedarf — nicht — die evang.

Die Zahl der Staat einen Zuschuss von 45 800 Mark, an die katholischen 22 700 Mark und an den jüdischen Kultus 4000 Mark. — Die Sozialdemokraten lehnen diese Positionen ab, die Mehrheit ist einverstanden. — Bei der Berechnung der Zuschüsse an den höheren Gemeindelehranstalten ist neu, doch Ausgaben für die Vermehrung und der Abtrag von Schulkindern von den Gemeinden nicht in Anrechnung zu bringen werden dürfen.

Der Ausdruck des Staates zum Lehrerbezirk ist wiederum auf 100 000 Mark festgesetzt, der Schultag beläuft sich nach dem augenblicklichen Stand auf rund 325 000 Mark, so dass die Stadt Oldenburg noch 225 000 Mark zuzüglich möglicherweise für Lehrerbedarfe aufweisen muss. — Eine Zentrumsanordnung, welche den Vertrag zwischen der Staatsregierung und der Stadt Oldenburg gefündigt wissen. Ob der "Garten Eden" dabei eine Rolle spielt?

Die Mehrheit erklärt sich gegen den von der Minderheit gegebenen Antrag. Auch die Staatsregierung erklärt, dass sie sich ihrer Verantwortung, das Theater- und Konzertwesen auf seiner anerkannten Höhe zu erhalten, nicht entziehen könne.

selben Kreisen und Berufsfeständen entstammen, die früher ihre Kinder in die Seminare entstanden. — Abgesehen davon, dass Landesblöcke und Zentrum, die genau die alten Seminare wiederhaben wollen, behaupteten, dass diese Schichten würden ihre Kinder nicht mehr zum Volkschullehrerberuf ansetzen.

Ein ganz helles Kapitel ist alljährlich die Bezeichnung des Staates an die Gemeinden zu den Volkschullehrergeldern. Besonders hat das Staatsministerium unter der jetzigen Mehrheit den Zuschuss auf 1,7 Millionen Mark begrenzt. Das hat in diesem Jahresanfang schon zu niedrigen Episoden im Ministerlande geführt: Vermeiligung der Ausbildung der Gelehrten, Petitionen u. v. — Es sind nur noch 9 Gemeinden mit höheren Lehrerbedarfsbelobungen unter 75 Prozen der ihnen obliegenden Anteile an Einkommen und Kaufleuteleistung gebunden. Diese 75 Prozent müssen die Gemeinden, um leicht aufzudenken, für Lehrerbedarfsbelobungen an die nördlichen Gemeinden haben höhere Gehälter. Der Staat hat überwiegend an die nördlichen Gemeinden rund 889 000 Mark, an die Gemeinden im Münsterlande rund 582 000 Mark. Die südlichen Gemeinden haben von sich aus 3,5 Millionen Mark, die südlichen 712 000 Mark für Lehrerbedarfsbelobungen aufwenden müssen. — Die Städte erhalten keinen Zuschuss, dieser liegt also ganz auf das plattdeutsche Land. Weiderum ein Beweis, dass unter der jetzigen Landeskirche und Zentrumsregierung die Städte die meisten Kosten tragen müssen.

Ob außerdem die Gemeinden des Münsterlandes, die bei der Ausbildung freien wollen, ihre gesamten Steuerauflagen ausschöpfen, wie das die Städte alleamt müssen — außer Bräse, wo die bürgerliche Mehrheit das auch nicht tut — steht auch noch dahin. Die endgültige Regelung der Bezeichnung zu den Volkschullehrerbedarfsbelobungen muss beim Finanzausgleich erfolgen. — Der Zuschuss des Staates zum Landestheater ist wiederum auf 100 000 Mark festgesetzt, der Schultag beläuft sich nach dem augenblicklichen Stand auf rund 325 000 Mark, so dass die Stadt Oldenburg noch 225 000 Mark zuzüglich möglicherweise für Lehrerbedarfe aufweisen muss. Eine Zentrumsanordnung, welche den Vertrag zwischen der Staatsregierung und der Stadt Oldenburg gefündigt wissen. Ob der "Garten Eden" dabei eine Rolle spielt?

Die Mehrheit erklärt sich gegen den von der Minderheit gegebenen Antrag. Auch die Staatsregierung erklärt, dass sie sich ihrer Verantwortung, das Theater- und Konzertwesen auf seiner anerkannten Höhe zu erhalten, nicht entziehen könne.



Dingen in das Geschäft mit, so dass er sich gleich von vornherein zurechtfindet und hieraus für seine Weiterbildung größeren Nutzen ziehen kann, oder wenn er sich auch in die einschlägigen Dinge erst mühsam hineinarbeiten muss. Außerdem gibt die Handelschule ihren Schülern Gelegenheit, sich den kaufmännisch technischen Fachern, Karlsruher, Möbelschreinerei, Blasfestschrift u. s. w. eine gewisse Fertigkeit anzueignen. Dazu kommt noch, dass nach den Bestimmungen des preußischen Ministeriums für Handel und Gewerbe Schüler, die eine einzjährige Handelschule mit Erfolg beendet haben, vom Besuch der Berufsschule befreit sind, sofern sie ihrer Weiterbildung an einem Kursus in der Abendschule (4 Wochenenden) teilnehmen. Allerdings ist in ihrem kaufmännischen Berufsschule Rüstringen die für die Berufsschule abholenden die Bezeichnung für die Bezeichnung zurzeit noch nicht anerkannt. Die Schule beginnt ihr neues Schuljahr am 4. April. Aufgenommen werden Schüler und Schülerinnen, die die 1. Klasse einer Volksschule oder die entsprechende Klasse einer mittleren oder höheren Schule mit Erfolg durchgemacht haben. Das Schulgeld ist auf 10 Mark monatlich festgesetzt, morden, doch steht für Begabte und Minderbegabte eine Reihe von Freistellen zur Verfügung. Anmeldungen werden in Schulbüro (Gewerbeschule Koönstraße) entgegen genommen; sie sind bald vorliegend.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Neues Schauspielhaus. Nur noch zwei Aufführungen des mit beispiellosem Erfolg aufgenommenen Dramas "Der Patriot" von Alfred Neumann, inszeniert von Dr. Robert Helmig, in Vorbereitung "Das Mädchen von Ciegröße". Operette und "Kinderlein sein". Singspiel.

Eine Schulenklassefeier. Die Schule Petecroft in Rüstringen, die fürstlich eine vorbildliche Pelegogische und eine wirkungsvolle Beethovenfeier im kleinen Kreis veranstaltete, hält am morgigen Mittwoch eine öffentliche Schulenklassefeier ab.

Die Verleihung eines Schönes geschaffen zu haben, mein Lieber!"

"Dein kleinstliches Himmel wird uns nur Geld kosten!"

Zu Anfang vielleicht. Aber du wirst dann schon sehen, wie sich das Schöne mit dem Nächsten verbündet. Das Wort "Verdienst" wird bei mir auch groß geschrieben — das heißt du — Raumann hat wieder ein paar einzigartige Sachen entworfen, die in Modell ausgeführt werden sollen. Vielleicht interessiert es dich doch, wie wenigstens mal anzusehen."

"Na, dann zeig mal her, das Zeug!" meinte Riedel mit geringschätzungserklärung.

Apostol Loeb nahm das Telefon zu Hand. — "Herr Raumann soll mal mit den neuen Zeichnungen kommen!"

Nach wenigen Augenblicken trat der Gerufene ein. Obwohl die Kleidung des jungen Mannes, ein dunkelblaues Anzug, schon sehr abgeholt war, ging von seiner Erziehung etwas Geprägtes aus. Ja, seine ungewöhnliche Art, sich zu bewegen, der laubende Ausdruck seiner Hände, alles davon, das so ruhig und gelassen durch die Hände des Hauses kam, die jede Stütze unter dem glanz verspielten Haar gaben, ihm etwas ausgesprochenes Vornehmes und Vertrautenes verleihend.

"Bitte, Herr Loeb, hier sind die Entwürfe," sagte er und legte drei kleine Blätter vor den Chef hin.

"Danke, es ist gut, Herr Raumann."

Guido Raumann zögerte in gehorchen. "Herr Loeb, darf ich bei dieser Gelegenheit noch eine Bitte aussprechen?"

"Nan?"

"Es wäre mir sehr angenehm, wenn Fräulein Höppner mit der Aufführung der Modelle, wenigstens der beiden Abendfeste, beteiligt werden könnte. Sie ist außerordentlich geschickt und würde Modelle sicher machen, wie ich sie mir denke."

"So?" lachte Adolf Loeb amüsiert überzeugt. "Aun, wie Sie wünschen, Fräulein Raumann."

Sie lächelte. "Auch Sie einmal einen Versuch mit mir!"

"Ach, das ist Ihnen nicht zu schade, Herr Loeb. Guido Raumann machte eine leichte Verbeugung und zog sich zurück.

"Höppner? Ist das nicht die kleine Blonde, die uns Max aus dem Salas die Blätter herüberreichte? Und als Loeb bestellte, fuhr er fort: "Ein ganz netter Künstler! Ein bisschen blödig, aber eine Figur hat das Model — wie 'ne Puppe! Da wird sich die Mutter wohl auch so ein bisschen..."

"Ach was!" fiel ihm Adolf Loeb ins Wort. "Der ist ja so verblüfft in seine Künste!"

"Eine Künstlerin doch das andere nicht aus," meinte Riedel leichtsinnig. Und die erste der Zeichnungen betrachtend, sagte er mit plauderndem Interesse: "Donnerwetter! So toll ist allerdings James!"

(Fortsetzung folgt.)

## Klettermaxe.

Eine Berliner Kriminalgeschichte zwischen Kurfürstendamm und Schlossviertel von Hans Voßendorf.

16. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Gleich darauf erschien der Filmregisseur. Er musterte seinen Freund mit ganz eingeschränkten Augen und zog ihn in einen Nebraum. Dort erst begann er zu sprechen.

"Max, Mensch! Um Gottes willen, was hast du da angezündet! — Was ist denn das?"

Max trat einen Schritt zurück und machte seinen Freund mit einem empörten Blick von oben bis unten. Endlich lachte er:

"Hör mal, Kurt, hast du nicht ganz bei Trost? Was sagst du da? Ich glaube, ich hab' mich verbrüdet."

Kurt Heinkel atmete erleichtert auf. "Gotteshand!" Sei nicht böse, aber ich dachte, du hättest vielleicht das Angebot seines Kaschernemfreundes, von dem du mir neulich mal erzähltest, angenommen, um in den Augen deiner reizenden Kusine . . .

"Das ist ja unehrenhaft!" fauchte ihn Max an. "Und du bist überhaupt mißgünstig an der Gesichtshaut!"

"Wie?"

"Ja! Du hast den Teufel an die Wand gemacht — hast mir neulich denkbar lächerlichen Vorschlag gemacht . . ."

"Lieber Himmel! Man wird doch noch mal einen Witz machen dürfen!" rief der Filmregisseur. "Und doch ist auf die Zee gekommen! Ich kann es kaum glauben, dass du so einiges gemacht hast, ohne dass es dir etwas kostet."

"Aus dem Fall ist es eigentlich mehr eine Wohltat als eine Missetat geworden. Ich glaube, es waren wenige Menschen in Berlin, die diesen Vampir, diesen Betrüger, nicht von Herzen kannten. Ich kann Ihnen also nicht ungern, Max. — So, nun kann ich weiter. Sollte Ihnen also nichts passiert sein, Max?"

"Aber Max, Heinkel möchte seinem Freund klar, dass er sich nun erst recht im Auto zeigen müsse, um keine Handhabe zu bekommen Schwereiten zu geben.



## Die Etatberatung in Wilhelmshaven.

Aus der gestrigen Sitzung des Bürgervorsteher-Kollegiums. — Der Staat mit  $\frac{1}{2}$  Millionen Defizit angenommen. — Neu-  
setzung der Steuerzuschläge. — Keine Erhöhung der steuerlichen Belastung. — Aus der Rede des Oberbürgermeisters. —  
hartter Kampf. — Die Welt soll mehr Steuern bringen.

an. Die gestern abend im Wilhelmshavener Rathausaal abgehaltene Sitzung der Stadträte über die Fertigstellung des Haushaltspfanes der Stadt für das Jahr 1927 brachte doch noch eine Verbilligung der einzelnen Ansätze. Allerdings war man sich in jahre Fraktion einig darin, die Realentnahmen nicht zu erhöhen, sondern die Rot-Wilhelmshavenser dadurch zum Ausdruck zu bringen, doch mit einem Festsbeitrag von 100 Millionen Reichsmark in das neue Gesamtobjekt ging. Auch der Oberbürgermeister und der Bv. Ritter, die auf keinen Fall mit dem Festsbeitrag fortzufahren wollten, konnten gegen diese Auffassung in der Mehrheit des Kollegiums nicht ankommen. Sie kämpften einen hartem und hohen Kampf vergeblich, denn Bv. Ritter durfte nicht einmal seine Fraktion hinter sich. Aljo kam es so, daß man trotz eines kostensüchtigen Festsbeitrages im ablaufenden Jahr von 200 000 Mark auch das neue Gesamtobjekt der Stadt mit einem gerechneten Festsbeitrag noch 250 000 Mark beginnt. Das alles, will Wilhelmshavensen immer noch seine Klarheit über seine Steuerzuwendungen von der Marinewerft hat. Hier schwebt immer noch ein Schiedsgerichtsverfahren, nach welchen Entscheidung man erwartet, daß Wilhelmshavensen mindestens zwei Steuerentnahmen von der Marinewerft erzielt, als man jülich unter einem Privatunternehmen im Umfang der Werft bekommen sollte. Ein dringender Bunsch bei dieser Frage war darum, daß Bv. Ritter in seiner Eigenschaft als Steueramtsvorsteher der Stadt Wilhelmshavensen eine wohltätige vorteilhaftere Abschneidung Rütingens nachholen könnte. Klar war man sich allerseits auch darüber, hier teils die Werft und teils die Ma- nnschaft als Besonderheit der Stadt gelten zu lassen, ja, man wies sogar den Auswanderer „Bauernaus“ zurück, durch den der Erzieher die Gründungsückerungen heraufrüttelten wollte, die sich optimistisch rings um das Seehafenprojekt bewegten. Im übrigen gingen aus der Sitzung des Oberbürgermeisters hervor, wie man nun in den letzten Jahren die Geschäftsführung und im sommernach zu führen gedenkt. Die allgemeine Befreiung des Stadtkassen, die ziel, nach deutschnationaler Sizunndauer beendet war, verhieß, immer größer werden, und selbst bei geteilter In- amtspräsidentschaft der frölicheren Zuständigkeiten wird der Gesamt- ertrag nicht mehr heigerungsfähig sein.

Und nun die Rührungswendung dieser allgemein gültigen, aber auch gerade für Wilhelmshavensen besonders so bedeu- tungsvolles Beziehung: In fast allen Abhören des haushaltspfanes für 1927 erscheinen die Ausgabe-Beiträge der uns durch das Reich auferlegten Pflichten, vor allem an deren des Wohlfahrtswesens und der Wohnungsbauaufgabe, kräftig erhöht. Gleichermaßen steigen die Unterhaltsaufgaben und Erneuerungsaufgaben für alle städtischen Bauwerke über und unter der Erde, insoweit der wenig pfleglichen Behandlung in und nach dem Kriege. Andersseits hat uns der Staat das Schulungsgeld für die Volksschulen geturst, und bei der Ge- werbefeste die Veranlagungsgrundlage herabgesetzt — eine geringe Geltung zugunsten der Steuerpflichtigen auf Kosten des Südens. Das Ergebnis hierdurch konnte hier wie in allen anderen Städten nichts anderes werden als ein ungedeckter Be- harrung. Es wird nicht möglich sein, auf der Ausgabe-Seite einfach so viele Ausgaben nötig zu streichen, daß man mit den bisherigen Einnahmenbedarf ohne Steuererhöhung auskommt; bleibt für die Dauer des Laufes der Artie die Belastung des Haushaltspfanes hierfür zu hoch. Wieviel und wie groß die Ausgaben aber nocheinmal sind, dafür möchte ich nur auf die haushaltspfänische Blätter verweisen: Die Vorbereitungen sind erledigt für Strohbauden mit rund 300 000 Mark, für Wohnungsbauden mit rund 400 000 Mark, für die Seebo- anlagen mit rund 330 000 Mark, sowie für Park-, Sportplatz- und Friedhof-Anlagen mit rund 163 000 Mark. In Börner handlung schwelen die Pläne der Erweiterung des Kranken- hauses und der Errichtung eines neuen Volksschulgebäudes.

Wenn ich nun daran erinnern darf, daß wir nach Bele- gung der Inflationszeit zur Förderung löslicher Zwecke den Dampfer „Edwards“ gebaut, den Bau der Strandhalle ermög- licht und, nicht auch die Heranziehung von Augsburger und

Eis, die erst nach dreißigjähriger Sitzungsduer bedeutet war, brachte manches Interessante, was wir im Nachfolgenden zu Ruh und Frommen all der Radikalität wiedergeben, die gekennzeichnet an der insgesamt fünfunddreißigjährigen Sitzung teilnahmen; es wohnte lediglich ein Hörer den Verhandlungen bis zum Schlus bei.

Nach der Generalausprägung und der Einzelberatung, bei der, wie bemerkt, Würdige und Aufzügungen zu einigen Einstellungsnoten noch gemacht wurden, lehnte man den Steuerabstimmungsantrag des Oberbürgermeisters ab. Dogeney wurde bei Anerkennung eines sozialdemokratischen Antrages, das Steueraufkommen nicht höher als im Vorjahr festzuhalten, der Zuschlag zur Gewerbeerlösteuer auf 350 Prozent und der Zuschlag zur Gewerbediplomateuer auf 600 Prozent festzuhalten beschlossen. (Eine Mehrheitnahme bedeutet das nicht, da die Grundberechnung geändert ist.) Der Zuschlag zur Grundwertminderungssteuer soll in Höhe von 100 Prozent unverändert stehen bleiben.

Am Schlus der Sitzung verabschiedete sich das Haus von dem Bürgermeister Pötzl, der die Todesfalle demnächst verlässt.

Am einzelnen verließ die Gießertumung wie folgt: Die kura-

nach 5 Uhr eröffnete Sitzung beginnt mit der

**Einfördre des Oberbürgermeisters Büttel**

Darin fügte er im wesentlichen aus: Wie stehen vor dem Schlusshalt der Bemühungen des Haushaltplanes für 1927. Die den bisherigen Vorberatungen unvermeidlichen Vergleiche mit den näheren und ferneren Vergangenheitsjahren aus immer wieder gezeigt, daß ein Auf und Ab in der Entwicklung der Stadt Wittenhaven, wie nach dem Kriege so auch vorher, eine nicht ungewöhnliche Errscheinung war. Da nochmals wie die Finanzpolitik der Reichsregierung eingestellt war — je nachdem wie diese sich für die Reichsmarine einsetzte, hatte die Reichskriegsministerstadt möglicher und schlechte Jahre. Nach der Reiche moiger Jahre, die wir jetzt schon hinter uns haben, dürfte im gewöhnlichen Wechsel nun mal wieder eine bessere Zeit zu folgen haben. Mit Ungeduld kann man glaubt mancher darauf hinzuwirken zu sollen, doch die Bemühungen der Stadt, die zulommen mit Reich und Staat und durch Jahre in Anspruch genommen haben, noch nicht den erwarteten Erfolg zeigen. Man darf aber an die jetzige Zeit nicht Maßstäbe anlegen, mit denen wir vor dem Kriege zu arbeiten gewohnt waren. Nur ganz allmäßlich und unmerklich langsam wird und kann mit einer wirklichen Gefundung der Wirtschaftslage zu rechnen sein. Solange in ganz Deutschland nicht ein Wiederaufstieg allgemein einsetzt, wird auch hier durch uns nur im kleinen möglich sein, durch eigene Kraft Erholung einzutreten zu lassen und gut zu kraße Härten zu befehligen. Eine wirklich durchgreifende Rendierung wird mit drastischen Maßnahmen nicht zu erreichen sein.

Deshalb habe ich mich verpflichtet gefühlt und genötigt gesehen, Ihnen einen wirklichen Gedankensatz vorzulegen. Der Vorschlag des Finanzausschusses vom 25. M. ist, die Steuerhöhe wie im Vorjahr zu belassen, so daß dann der Steuertarif noch sozusagen noch zurückbleibt. Ein Ausgabenbetrag von 250 000 M. ungedeckt. Bei Antrag erfordert die Steuerprojektionsreihe der Gewerbedeuter unter Beibehaltung des Verhältnisses zwischen diesen Steuern im Jahre 1926 so weit, daß ein Zahlbetrag nicht einbrechen braucht, wenn angenommen ist, daß der äußere verhängte Ausgabenanfälle mit peinlichster Sparflosigkeit gewirthschaftet wird.

Zu den Anträgen des Haushaltplanes im einzelnen will ich mich darauf befrüchten, hier mitzutun, daß der Finanzausschuss am 25. 6. M. in dem gedruckten Entwurf Streitpunkte auf, die Höhe von rund 79 240 Mark und Erhöhungen im Betrage von rund 19 270 Mark vorgenommen hat, so daß der nach dem Deutewartung ungedeckte Gehaltbetrag von 300 000 Mark auf 260 000 Mark vermindert ist.

Trotzdem, — aber auch gerade deshalb, wird nichts unterlassen werden dürfen, was geeignet ist, die drückende Last erträglich zu machen. Zwei Wege hierfür gibt es: Man kann die Belastung mit Steuern grundsätzlich ablehnen und zu dem zweit geistige Verbesserung, Neuerichtung, überhaupt jeden Fortschritt unterlassen. Man kann enders auch jeder Möglichkeit, Verhinderungen, Einschränkungen, Bequemlichkeiten zu schaffen, nachgehen, um so klimmungsmäig die Schwere der Zoge leichter trocken zu machen, oder erheben zu lassen — ohne besondere Rücksicht zu nehmen darauf, wie die Kosten hierfür aufzubringen sind, — mit welcher neuen oder verdeckten Belastung solcher Gewinn also erkauf werden mügte. Beide Wege wären falsch; Das Richtige liegt in der Mitte. In einer schon so schwer belasteten Zuge wie der jehigen kann nur dann eine Neuerung verantwortet werden, wenn sie eine Gleichzeitigkeit bedeutet; aber aber, wenn sie eine wirklich ganz unbedingte, also lebensnotwendige Notwendigkeit darstellt, muss nevertheless auch eine neue Steuerbelastung in gedrängtem Maßstabe möglich angesehen und wünschenswert erachtet werden, aber doch nicht gelöst werden können, ohne dass allmennötigkeits der Mittel nicht vorhanden sind; es wird zulässiger müssen hinter die unumgängliche Notwendigkeit, die für dieses wichtige Mittel herzutreten, wird aber keine Stadtnormierung verneinbar können. Unmöglich kann eine städtische Finanzneuerung so wirken, dass die Ausgaben für laufende Zwecke häufig bleibt. Kommt und soll der Ausgleich nach Einnahme und Ausgabe auf der Einnahme-Seite nicht beabsichtigt werden, dann muß man ihn auf der Ausgabe-Seite hinsicht

Dieser begann seine Darlegungen mit einem allgemeinen Lobreden über die Rot der Stadt und wies in einem Kleidereck darauf hin, wie bei vielen Kämpfen die Erfolge zum Teil völlig ausgeblichen seien. So zum Beispiel beim Kampf um die Weiterbeschäftigung der Deutschen Welle und bei der Durchführung des Sichtkanals Oldenburg-Weselheim. Aber in anderen Teilen hätten die erreichten Erfolge den Südwesten bestärkt, Verpflichtungen aufzufordern, doch keine rechte Freude an dem Siedlungen zu Tage bringen können. Die Fluchtbereitnug mit ihren Auswirkungen, die Parteübernahme mit ihren Bindungen, die Gründung der „Welsch“ und die Hebergabe des Hosenfeldes an dieselbe haben — so führte der Genoss Müller würdig an der Stadt Kosten aufgeschüttet, die uns so schmerzlich zu tragen sind, als die Auswirkungen, die Erfolge dieser Bemühungen in Zukunft liegen.

Er hat aber auch beim Abschluss an dieser Werthe die Röthe anweisen, als hätten die Regierungsstellen beratlich wen Besonders für den Existenzkampf der Zabedieße. Dies amal ich recht deutlich wiederei den Verhandlungen über die Freigabe des Deiches zur Errichtung des Seebadeprojektes. Die hier gesetzten Bedingungen, die absolut in seinem Zusammenhange mit dem Projekt standen, wären auf meine Vermögen erfüllt worden, wenn ich an den betreffenden Stellen verantwortet worden wären. Ich habe mich der Bürgerlichkeit über die Befestigung und die Belastung und der Gehwege und immer Anstrengungen der Möglichkeit erfüllt werden.

Anreklamant muss werden, das die maßgebenden Stellen die höchste Marinewerte basierend dembleib, Arbeiten herzustellen, um Entlastungen von Teilen der Bevölkerung zu erhalten. Bei „Stern“ sehen, dat. Holzlinie Ausdruck, das diese

Wie schwer diese Aufgabe ist, darüber ist das kaum einzige  
Jahr in jeder Stadt der Bevölkerung des Haushaltspolitischen  
Gesetzes. Statt besser ist es jedoch immer wieder ge-  
worden, so den Städten noch immer wieder neue und hö-  
here Ausgaben-Beschränkungen aufgelegt sind, ohne doch ent-  
sprechend Einnahmen-Möglichkeiten gegeben wären. Immer noch  
find die Städte aus Dotationsen des Reiches angewiesen und  
ihrer Selbstständigkeit in der Finanzverwaltung beraubt. Immer  
noch findet sie eingeschränkt auch die Ausnutzung der Besteuerung  
von Gewerbe und Grund und Boden. Aber auch diese Quellen  
find durch Regierungs-Anordnungen mit einem Jaar von be-  
stimmter Höhe umgehen und, was noch viel bedeutsam ist,  
sie sind auch nicht unerschöpflich. Wie aus diesen Quellen  
so leicht gefasst, so wie die Zahl der Inflationshonorare, die völlig  
zuhalten. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß die neue  
Mühungen Erfolg haben werden, und wir hoffen, daß die  
moralische und finanzielle Stärke der Städte erhalten wird. Das  
find auch von unserer Stadtverwaltung Straßenbauten und Be-  
besserungen von Straßenstrecken geplant, ferne ist die Schlie-  
zung des Barles zum Teil befohlen und auch das Se-  
dade-Projekt, dessen umfangreiche Art unten Besitz nicht  
gefunden hat, soll in Angriff genommen werden. Auch  
Friedhofserweiterung muss erfolgen. Wenn man daneben n  
hoffen darf, daß der Neubau von Wohnungen  
wie im Vorjahr zur Tat wird, dann wird mit vielen Gewerbe-  
Arbeit verhälft. Der Wohnungsbau wird, soweit er nicht von  
sozialistischen Stellen ausgeführt, teilweise aus Mitteln der Han-  
delsmeister finanziert. Wir haben den dringenden Wunsch, in  
diejenigen Beziehungen, die das Zustimmen der Haushal-

steuer ganz dem Wohnungsbau zugewiesen wären wollen, Erfolg haben möchten. Die Ausgaben aber der Länder und Kommunen für die Erfüllung ihrer sozialen und anderen Aufgaben, die heute aus Mitteln der Haushaltssubvention gedeckt werden, müssten aus anderen Steuern unter ihre Bedeutung finden. Dem Wunsche nach Hebung des Fremdenverkehrs

Dem Wunsche nach einer  
in Rechnung stehenden, allerdings in einem Ausmaße, das uns doch  
uns keine Sorge machen, herangekommen werden. Soll uns doch  
dieses Kapital rund 90 000 Mark Zulösen in diesem Jahre  
lohen. Luftverkehr, Seefahrt und Seebadeanstalten sind die  
Erläuterungen, die diese Zulösung erfordern. Selbstverständlich  
kann man sich dem Luftverkehr nicht ganz verstellen; hier ist  
der Preis des Zulösungen erträglich gehalten. In Bezug auf den  
Seefahrt und auf den Anlauf in Holstein und Wangerooge  
wäre uns ein Anlauf an den Jade-Seebadorten<sup>1</sup> lieber ge-  
mezen; ein finanzieller Erfolg, neben dem auf dem Handels-  
gebiete war uns für die Stadt sicher. Leider war die Mehrheit  
des Kollegiums anderer Meinung, wir müssen uns damit ab-  
finden. Wir brachten in der Abhandlung einstimmig das  
wir für das Wirtschaftsleben unserer Städte, für notwendige  
Arbeiten, den Zulösen hätten wir uns sparen können. Der Land-  
tag wäre gewiss auch so gefahren. Und das See- und Seebadprojekt?  
Und das hätten wir lieber in einem engen Rahmen an der  
Angrenzung des Deiches aufzugeben, um so mehr Betrieb angelei-  
tzt und erweitert. Mit einem Schieß der freien Kosten konnte  
hier dem vordringlichen Bedarf Rechnung getragen werden. Auch  
hier hat die Weisheit es anders gewollt, an den Dingen ist  
nichts mehr zu ändern. Die Summe für die Werbeweide ist uns  
jedoch zu hoch, wie werden ihre Ermäßigung auf die Summe  
des Vorjahres beantragen. Überhaupt: Ein großer Teil  
unserer Bevölkerung kann in einem Badeort zu leben. Wir  
warnen dringend daran, hier offen optimistisch zu sein. Mit  
viel Überredung ist unsere Zustimmung zur Abfindung des  
Anlaufs Seebad und Heimatvereins in dem von ihm Jahr-  
lang betreuten Kreis gegeben. Die Abfindungssumme be-  
trägt 5000 Mark und wurde unter der Vorauflistung bewilligt,  
doch fügt der Bürgerverein des betreffenden Bezirkes verpflichtet,  
die Vermölung des Freibades zu übernehmen. Nachdem die  
Abfindung vereist wurde, lehnt der Bürgerverein die Über-  
nahme der Vermölung ab. Er bringt also nicht jenes Heimat-  
liebe auf wie der Fremdenländer<sup>2</sup>, wie der Heimatverein damals  
in einem Teil der Preise bezeichnet wurde. Wir werden hier be-  
antragen, den Seebad und Heimatverein erneut mit der Be-  
steuerung des Freibades zu beladen und ihm die 5000 Mark zu  
helfen.

Dringend erforderlich ist es, daß der Scherheit zu unsern Ungunsten erfolgte Schiedsgericht unfeiligen Andenkens in Sachen der Straßenbahnen endlich einer Revision unterworfen wird. Neben anderen Positionen ist auch der Volkschulrat mit 8 Stimmen von rund 6200 Mark, der der Mittelschule mit rund 2000 Mark, der der Oberrealschule mit rund 3500 Mark und der des Oberneums mit 1550 Mark bedacht worden. Den Abstößen des Volkschulrats ist das Widerproschien, weil der Volkschulräte immer noch den kleinen Schulzuhörern keinen Nutzen bringt, nicht widerstanden. Der Stadt erfordert. Gelder blieben unter Widerspruch ohne Erfolg. Ein Volkschüler kostet der Stadt pro Jahr 123 Mark Zulage und eine Schülerin des Oberneums 270 Mark. Dabei sind 17 000 Mark einmäßige Inkraftsetzungsaufgaben für unsere möglichst heruntergewirtschafteten Volkschulgebäude eingesetzt worden, fernher sind für die sieben ausquartierten Volkschulklassen je Klasse 1000 Mark, gleich 7000 Mark, an die mittleren und hohen Schulen gezahlt worden. Auch sind die Belastungen gedeckt für die Volkschüler von 36 Mark pro Schüler und Zahl auf 33 Mark herabgeleitet; die Beiträge an die Landesschulstiftung aber um 7000 Mark pro Jahr erhöht, das gibt eine weitere Belastung der Volkschulen um 10 000 Mark.

im Rahmen der Elastizität zu unterliegen und die Wohlfahrtspflege und das Fürsorgeamt sind wie einverstanden. Wir können immer nur hoffen, daß mit der Befreiung der Wirtschaftslage eine Entlastung dieser Zweige eintreten.

Trotz unserer schlechten Finanzlage können wir es nicht unterlassen, auch in diesem Jahre erneut auf die Notwendigkeit der Errichtung eines Altenheimes und auf die Notwendigkeit eines Volksschulgebäudes hinzuweisen. Zum Altenheim melde ich 2025 bereits 120 Personen als Besucher, die etwa 50 drei- bis vierräumige Wohnungen benötigen würden. Die Notwendigkeit eines neuen Volksschulgebäudes ergibt sich aus dem immer mehr fühlbar machenden Nachschwung in den Schulen. Wir gestatten uns dann noch die Anfrage, wie es mit der Vorlage über die Einführung der Ruhegehaltsfälle geworden ist. Die ist doch wohl nicht irgendwo in einer Schu-

Aln schließt unser Haushaltsplan für 1927 noch erfolgten Abstrichen rechnerisch mit einem Fehlbetrag von 250 000 Mark ab. Der Antrag des Herrn Oberbürgermeisters auf diejenen Fehlbeträge durch erhöhte Steuerbelastungen und die Sitzung des Magistrats mit der finanziellen Anerkennung wurde jedoch allgemein die Unmöglichkeit erachtet, bestimmt heute höhere Steuern in dem im Vorjahr aufgeworfenen Maße einzufordern. Auch mit einer Erhöhung der Mietsteuer, neben der jetzt einstretenden Miet-erhöhung von 10 Prozent, welcher im Herbst eine weitere Erhöhung von 10 Prozent folgen wird, keine Erhöhung der Grundwerteuer von den Mieteren getragen werden kann.

Klarheit berichtet auch nicht über die Betriebe, die seitens der Stadt als Reichssteuerausdruck angeleitet werden können. Klarheit berichtet wieder über die Summen, die wir als Rechtsbeitrag für die beiden letzten Jahre erhielten, noch über die Summen, die wir für dieses Jahr einziehen können. Es muß in den betreffenden Reichs- und Schiedsgerichtsstellen verhandelt werden, doch hier unbedingt Klarstellung gewünscht wird. Wir haben der Aussistung, daß der neue Haushaltsplan in Verbindung mit dem des Jahres 1926 in seinem Wertgehalt einen Anhangswert für 1927 erzielen soll, das ist bestimmt. Der Herr Oberbürgermeister hat als mir stimmen den Antrag der gemischten Sitze in der Form zu tun, daß die Gewerbesteuer 100 000 Mark und die Grundwerteuer 200 000 Mark aufzubringen soll. Damit sind unserer Meinung nach die unumgänglich notwendigen Mittel beschafft und Arbeitsmöglichkeit kann dann auch geschaffen werden.

## Bürgervorsteher Reinecke

bringt als Sprecher der Fraktion der Wirtschaftlichen Vereinigung eingangs seiner Darlegungen der Freude über das Ankommen der Reichsmarine zum Ausdruck. Er hält dar, wie Marinewerft und Reichsmarine die Existenzgrundlagen der Hafenstädte sind und geht auf die in letzter Zeit vielfach umstrittene Tätigkeit der „Welsbach“ ein, welche Gewerbeleben des Unteren Außenseiters der Städte gewesen sei, sondern als Konkurrenz in nicht immer angenehmer Weise auftreten würde. Das Außoleben nach Erfolgen durch die „Welsbach“ würde nicht dazu führen, dass Zusammensetzungen zu machen, die nicht im Rahmen der erzielten Ziele liegen. Große Hoffnungen setze man auf die Ausgestaltung Wilhelmshavens als Badeort und wünsche alle Bestrebungen zu fördern, die in dieser Richtung liegen. Er (Redner) hoffe es ebenfalls für einen Gebiet, doch man habe keinerlei an dem dem Außenseiter für den Bauanbau der Jade-Gebäude-Dienstes nicht beteiligt. Die Zukunft erwarte vielleicht, dass man hier etwas verpasst habe. Doch darum der Zukunftsan des Landes aber negativ gewiesen sei, glaube er zwar nicht. Der Ausbau der Hafenanlagen begnügt er. Die Kosten aber, die alle in Angst genommene Projekte der Stadt vereinfachen, müssten leidlichbar und gesichert werden. Über nicht durch Steuererhöhungen. Es sei wahrscheinlich, dass man aus Reichszuwendungen noch höhere Summen bekommen, als im Vorjahr gedacht standen. So werde ja die Erwerbslosenfürsorge auf das Reich übergehen, wodurch man einiges Geld spare und auch sonst keine neue mit Reichszuwendungen rechnen, die jen-

Deutsch der Realsteuer mobil reichten. Man habe in früheren Jahren doch sogar noch bedeutendere Summen für den Bau des Dampfers usw. aus laufenden Ausgaben aufzunehmen können; jetzt könne man sich doch zumindest halten. Der größte Aufwand beginnen müsse man — das habe die Stadt schon vernünftigerweise begonnen — eben die Mittel anleben, auf solche Weise könne man die Kosten auf zweiter Stufe geschrägt verteilen. Das Reimede findet es für durchaus nicht so schlimm, mit einem Arbeitstag in das neue Geschäftsjahr hineinzugehen; andere Sätze beginnen ein neues Geschäftsjahr oftmals mit noch viel höheren Gedächtnissen. Aber um zu balancieren, wäre man nicht so radikal bei dem Elato-Wochensitz "Schulen" herum, wie man es vorhabe. Der Redner kritisiert die bauähnliche Verhältnisse in den Volksschulen, begrüßt den geplanten Schulneubau und wünscht im Zusammenhang mit den Schulzonen eine Planwirtschaft aus Wilhelmshaven zu Rüttlingen. Beigedacht der übrigen kulturellen Aufwendungen spricht er sich im Sinne seines Vorredners aus, um dann schließlich zu betonen, daß die Steuern auf kleinen Töll erhöht werden bzw. nicht über den Schuh des Vorjahres hinausgehen dürften.

(Schluß des Berichts in der morgigen Rumm.)

### Darrel.

**Theaterbericht der Naturfreunde.** Eine Begegnung, die wohl letzten Sonnabend, hatte Borel am Sonntag. Räumlich die Aufführung der plattdeutschen Komödie „Der nette Klop“. Der Beforster (Gerd Werner, ein Mitglied der Ortsgruppe) hatte sich die größte Mühe gegeben, ein gut unterhaltendes Stück zu schreiben. Als Unterlage hierzu diente ihm die Einführung des neuen Liedes der elektrischen Glühlampe. Er stellte in den Mittelpunkt den Oldenburger Bauer, welcher, noch am alten stand, sich nicht dazu bequemte, die Einführung einzuhören. Das ganze ist stark durchsetzt mit niedlichen kleinen Gedächtnissen. Über der Bauer wird endlich doch befehlt. Seine Tochter sieht einen Stripsenjäger (Elektriker) und durch Zufall kommt er ins Haus. Der Bauer endet in ihm wohl einen geeigneten Schwiegersohn. Und das Ende vom Ende ist, er empfiehlt ihm seinen Sohn, die nun glücklich ist, als daß ihre kleine Liebe öffentlich aus Schande zu können. Nach dem der Richter bereits seine elektrische Lampe leuchten läßt, entstehen auch der Widerpartie sich der Anlage eine Jause, die Wissenspieler geben sich alle erdenkliche Rache und kosten ein gutes abgerundetes Zulammenspiel, das Freudenfindung finden muß. Der Besuch der Veranstaltung hätte ein etwas besserer sein können. Ein jeder ist bestimmt befriedigt nach Hause gegangen. Das Sill verdient, auch in anderen Teilen gesehen zu werden. Den Abschluß des Abends bildete ein Tanzfrühschoppen.

„**Stadtstrukturierung.** Am Mittwoch, dem 10. März, nach 12 Uhr, findet im Rathausungssaal (Börse) eine gemeinschaftliche vertragliche Sitzung des Vorstandes der Oberrealschule und des Stadtrates statt. Anhörend hieran eine Sitzung des Stadtrats mit folgender Tagesordnung: Bau einer Brücke an der Oberrealschule, Anstellung einer weiteren Lehrkraft, Einrichtung von Aufbaustufen, Bewilligung einer Betriebskasse. Sodann in vertauflicher Sitzung Steuerklassen.

**Sonst Reichsbahn.** Ein Mindestteil des Reichsbanners findet am Sonnabend, den 2. April, abends 8 Uhr, im „Schiffchen“ statt. Ein zu zulämmungsfestes Programm wird den Bahnern angenehme Stunden bereitstellen. Eine gemeinsame Kaffeezeit wird zur Hälfte der Sitzung beitreten. In der Zeitstunde des Abends wird ein Tanzfrühschoppen. In der Versammlung können Mängel und Reklamationen in ihrer Familien sowie Freunde ununterbrochen eingesandt werden.

**Sonst Finanzamt.** Regierungsrat Borgfeld ist zum 1. Mai d. J. nach dem Finanzamt in Delmenhorst versetzt worden. Der aus Borel Scheidende war von Witte 1922 ab Leiter des hiesigen Finanzamtes. Sein Nachfolger ist noch nicht bestimmt.

### Oldenburg.

**13. Februarstag der Landwirtschaftskammer.** Die oldenburgische Landwirtschaftskammer tritt am Sonnabend normierend im ihrer 55. Sitzungtagung zusammen. Nach der Beratung des Vorschlags der Kommission steht der Kommandeur, Professor Dr. Ahrens darüber, daß die Gemeinden die Kommerzielllagen nicht zeitgerecht abklären. Der Kommandeur fordert, zum Schluß einer Ausführungen den Vorschlag, die Kammer-Umlagen in Zukunft durch die Amtsräte beobachten zu lassen. Nur so sei es möglich, daß die Kommerzielle weiseln können. Die Kammer erhält von der Börsenvereinigung entsprechende Schritte zu unternehmen, um die Forderung der Kammer-Umlagen in Zukunft durch die Amtsräte vorzunehmen zu lassen. R. M. Ahrens führte aus, daß für den Güternachmehrumsatz etwas gelassen müsse. Jährlich werden über hunderttausend Mark für die Einfuhr immengroßer Waren aus Holland verausgabt. Deshalb sei die Anlage von Verkaufsständen und Baumärkten notwendig. Ein Antrag, für die Anlage, die 12 000 Mark kostet, in diesem Jahre die ersten 2000 Mark zu bewilligen, wurde mit 23 gegen 21 Stimmen abgelehnt. — Die Position der Neuenburger Haushaltungsschule wie alle übrigen Positionen des Voranschlags der Landwirtschaftskammer wurden bewilligt. Der Voranschlag schließt mit 200 000 Mark in Einnahme und Ausgabe. Der Voranschlag der Verkaufs- und Kontrollkommission, der in Einsparung und Zusage mit 10 000 Mark schließt, wurde bewilligt. — Im Mittelpunkt der Sitzung stand die Ausprache über den Stand des Einheitsbewertungsgesetzes. Steuerkonsolidationsgesetz sprach eingehend über das Einheitsbewertungsgesetz. — Im Anschluß hieran behandelt die Landwirtschaftskammer Werner von der Landwirtschaftskammer die von der Kommerzielle ergriffenen Maß-

## Das Geheimnis der Bojadere.

Über dem Leben und dem Tode der einst so berühmten Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an zunächst jeden Roman übertrifft.

Ein Kapitel des interessanten Buches ist „Das Märchen der Bojadere“ überstrichen und enthält einen Bericht Mata Haris über sich selbst: „Ich kam vor Welt im Süden Indiens, an der Küste von Madras in einer heiligen Stadt, namens Tassipatam, in Schoße einer Familie, zur Zeit gewohnten Kolonialbeamten gehört. Mein Vater Suprohni, der sehr barthaariger und stromende Sinnes wegen angemessen, war damals der bedeutet Gottes Seelen. Meine Mutter, eine berühmte Bojadere, war eine sehr hübsche Frau mit vierzehn Jahren alte Tage meiner Geburt. Nachdem die Priester sie über die verharmlosende Macht, die mich bei ihr auf und tauschte mich auf den Namen Mata Hari, das heißt Augenstern des Mondes.“ Als ich meinen ersten Schritt tat, brachte sie mich in das große unterirdische Gemach der Synagoge, um, den jüdischen Sprüchen folgend, in die heiligen Zeremonien des Tages eingeführt zu werden. Aus meiner frühesten Kindheit habe ich nur ganz unbestimmte Erinnerungen an ein einziges Dasein; in langen Vormittagsstunden arbeitete ich automatisch die Bewegung der Bojaderen nach und am Nachmittag wand ich in den Gärten Girlanden aus Jasmin, um damit die propitiatorischen Altäre des Tempels zu schmücken. Als für mich das Alter der Pubertät kam, verschloß ich die Oberpriesterin, die in mir ein außerordentliches Geschick sah, mich Shiva zu weisen und entzündete mit ihr die Geheimnisse der Liebe und des Glücks eines strahlend schönen Frühlingsnacht, wenn Saitenpfeile herabfielen.“

Ein alter Freund, der zu einem einem kleinen zusätzlichen Gelage geladen war und dort hätte unterscheiden müssen, wie Mata Hari ihre künstlerische Weise förderte, erzählte, man könne sich unmöglich die Wirkung der mystischen Verzückung vorstellen, die ihre aufreizenden Bewegungen ihr liebendes Leben und ihre edelsteinartige Verantwortung herwirken. Sie war Göttin und Kreatur in einer. Ihre großen dunklen Augen im Taumel halb geschlossen, ließen zwischen den Lidern nur zwei phosphoreszierende Glücksflammen blicken. Ihre wobschaftern, ambohschwingenden, langen und von Sinnlichkeit durchsetzten Arme schienen ein unsichtbares Wesen zu umschließen. In den Berg-

ten, glänzenden, prächtig gestalteten Beinen zuckten die Muskeln, als ob sie aus der Haut springen wollten. Wer das sah, glaubte der Metamorphose einer Frau in eine Schlange bezw. zuwohnen.

Dann lächelt Carillo das Leben der merkwürdigen Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an

zunächst jeden Roman übertrifft.

„Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an

zunächst jeden Roman übertrifft.

Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an

zunächst jeden Roman übertrifft.

Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an

zunächst jeden Roman übertrifft.

Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an

zunächst jeden Roman übertrifft.

Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an

zunächst jeden Roman übertrifft.

Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an

zunächst jeden Roman übertrifft.

Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an

zunächst jeden Roman übertrifft.

Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an

zunächst jeden Roman übertrifft.

Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an

zunächst jeden Roman übertrifft.

Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an

zunächst jeden Roman übertrifft.

Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an

zunächst jeden Roman übertrifft.

Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an

zunächst jeden Roman übertrifft.

Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an

zunächst jeden Roman übertrifft.

Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an

zunächst jeden Roman übertrifft.

Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an

zunächst jeden Roman übertrifft.

Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an

zunächst jeden Roman übertrifft.

Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an

zunächst jeden Roman übertrifft.

Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an

zunächst jeden Roman übertrifft.

Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an

zunächst jeden Roman übertrifft.

Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an

zunächst jeden Roman übertrifft.

Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an

zunächst jeden Roman übertrifft.

Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an

zunächst jeden Roman übertrifft.

Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an

zunächst jeden Roman übertrifft.

Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an

zunächst jeden Roman übertrifft.

Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an

zunächst jeden Roman übertrifft.

Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an

zunächst jeden Roman übertrifft.

Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an

zunächst jeden Roman übertrifft.

Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an

zunächst jeden Roman übertrifft.

Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an

zunächst jeden Roman übertrifft.

Tänzerin Mata Hari, die vor zehn Jahren als deutsche Spionin von den Franzosen erschossen wurde, schwieb noch immer ein Geheimnis, das alle Details, die vor dem Kriege über das Leben und die Erfolge der Künstlerin berichtet wurden, nicht vollständig aufwiesen. Nun versucht es der Vorstehende, der spanischen Sektion der Liga für Menschenrechte, Carillo, in einem Buch „Mata Hari, das Geheimnis ihres Lebens und ihres Todes“, das von Paul Brino überreicht, im Verlage Kurt Wolff u. Co., Leipzig, demnächst erscheinen wird, für das eigenartige Leben der Tänzerin eine Erklärung zu finden. Carillo vertiefte sich dazu in alle Dokumente über das Leben dieser Frau, das an

zunächst jeden Roman über

### Aus Brake und Umgebung.

**Seamt Brake.** Das Seamt verhandelte am Donnerstag über einen Seuntall des Heizelchen Dampfloggers "Eule". Kapi. Bahrwald. Die "Eule" hatte auf einer am 14. September von Heizel aus angefeuerten Stelle bereits in den ersten Lagen mehrfach Feuerwehrleute erlitzen. Die Rohre waren verklaut, und der Heizel mußte abgebrochen werden. Auf dem Schiff war nichts zu retten. So kam die Heizel am 21. September auf der Racht zum Hafen. Der Heizel der Heizel ausgeschüttet. So kam die Heizel am 22. September auf der Racht zum Hafen. Der Heizel war bereits angefeuert worden. Es ist in dieser Stadt bereits am 22. Dezember vor dem Seamt verhandelt worden. Die Schiffsführung machte den Maschinenen Abdöhl, den Nachläßigkeit und Unzufriedenheit vorgeworfen wurde, für die Schaden verantwortlich. Der Maschinist bestreit, daß die Schaden verantwortlich sind, das Heizel gegebenen Heizel zu der seine erste Heizel mache. Er habe vor Antritt der Heizel die Heizel darauf aufmerksam gemacht, daß es bedenklich ist, eine so junge, unerfahrene Heizel mitzubringen. Die Verhandlung wurde vertagt, um den Heizel wieder zu haben. Am Abend des Unfalls um 1 Uhr kam die Wache übernommen mit dem Wettbewerb vom Maschinenen Abdöhl, der sich eine Flasche Schnaps verschafft hatte und auf den Heizel den Kürdus eines Trunkenen mache, hat aber die Flasche nicht verlassen können. Weil das Wasser im Kessel fiel und der Heizel nicht Dampf liefern konnte, hat er nach einer Stunde wieder verschwunden, den Maschinenen zu wenden, ohne Erfolg. Erst gegen 12 Uhr erschien der Maschinist an der Maschine und reinigte das Feuer. Der Heizel möchte ihn darauf aufmerksam machen, daß nicht genug Wasser im Kessel sei. Der Maschinist behauptet, daß es Wasserstandes überzeugt zu haben, daß ein Zoll über normal im Kessel gewesen sei. Das Seamt nimmt es als erwiesen an, daß dies nicht der Fall gewesen sei, da gegen 1 Uhr bereits der Heizel ausgebrüllt war. Als der Maschinist, der um 1 Uhr wieder zu der Heizel gegangen war, zehn in die Maschine gerufen wurde, blieb ihm nur noch übrig, das Feuer herauszuholen, um die Explosion zu verhindern. Der Heizelmeister des Maschinenen, der unter dem Einfluß des Alkohols gehalten hat, kann die Aussage des Kapitäns nicht bestätigen, daß er im Tausch befunden habe. Es sei ein Glück, daß die Maschine gelöst gemessen sei, da sonst wahrscheinlich der Kessel in die Luft gesprungen wäre, um die Explosion zu verhindern. Dem Maschinisten empfohlen die Eigentümlichen, die für die verantwortliche Stellung erforderlich seien. Er beantworte, ihm die Beauftragung zur Ausbildung des Gewerbes als Maschinist zu entziehen. Das Seamt folgt diesem Antrage. In dem Spruch heißt es aber auch: Ein Verhältnis treffe aber auch die Heizel, doch es ist ein erfolgloser Aufordnung unterlassen habe, dem Maschinisten einen erfahrenen Heizel zur Seite zu stellen. Die Schiffsführung kreift der Vorwurf, daß sie es an der erforderlichen Aufsicht habe fehlen lassen, besonders dem Steuermann, der bereits um 3 Uhr erwacht habe, daß nicht genug Wasser im Kessel gewesen sei, ohne für Abhilfe zu sorgen.

**Grundsteinlegung des Spritzenhauses.** Die Feuerwehr hatte zu Sonntag vormittag zu einer kleinen Feier für die Grundsteinlegung des neuen Spritzenhauses eingeladen. Neben



Im 30. März sind es 15 Jahre her, daß der vaterländische Schriftsteller Karl May (im Bild) verstorben ist.

## Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

Eine Beschluss des Gemeinderats betreffend Aufnahme einer Anteile in Höhe von 10.000 Reichsmark liegt vom 28. März bis einschl. 11. April d. J. zur Einsicht und Einbringung etwaiger Einwendungen im Gemeindebüro öffentlich aus.

Hammelwarden, den 28. März 1927.

Gemeindevorstand. Käfer.

**Kirchenfasse Hammelwarden.**

An die bis 1. April zu zahlende 2. Rate der Kirchensteuern für 1926/27 wird hiermit erinnert.

Der Rechnungsführer.

Ermittelt wieder Sendungen in

**Damen-Sommermänteln  
Bedrucktmänteln  
Strickjacken  
Pullover  
Lumbrejacks**  
und empfiehlt solche als preiswert

**Aug. Cordes**



**Nahes Ei und Zucker**  
mit Köstritzer Schwarzbier gut vergossen ist bei Erkältungskrankheiten ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel. Eine Zusammenstellung ergibt einen besonderen Trunk, der besonders von Frauen und schwachen Kindern gern gekauft und verbraucht wird.

Bereiter:  
**Chr. Geyrhoth** **Brake i. O.**  
Barmbekerstrasse

**Zentral-Lichtspiele**  
Zentral-Hotel

Nur 1 Tag  
**Mittwoch, 8 Uhr**  
Nur 1 Tag

**Mareeos tollste Wette**

Ein toller Abenteuerfilm, spannend lustig

Ferner 2719

**Liebe und Hiebe**

Ein famoses Lustspiel

**SPD.**  
**Hammelwarden**

Mittwoch,  
abends 8 Uhr, bei Saglob  
in Hammelwarden

**Berzählung.**

Wegen wichtiger Ver-  
schärfungslösung ist das  
Ergebnis in allen Ge-  
genstücken in Gegen-  
schaften erfordern.

**Der Vorstand.**

Willst du ge-  
braucht an Büchern  
und Noten lieferst die  
Buchhandlung Kosmos  
in Hammelwarden.

**Ranzen-Ziegen**

und Siegenlämmen

**B. Wulf**, vor Brake.

Für die vielen Be-  
weise herzlicher Teilnahme bei dem  
Heimgarde unseres kleinen  
Vereins sagten wir allen unserer

**innigsten Dank.**

**Anton Steinke**  
und Frau.

**Familie Triebel nebst Angehörigen**

**Theater in Brake**  
(Hotel Vereinigung)

**Gastspiel des Nordenhamer Operetten-Theaters**  
am Donnerstag, dem 31. März 1927,  
abends 8 Uhr:

**Die lustige Witwe**

Operette in 3 Akten von Schär  
Neue Dekoration — Volles Orchester

**Sohlen-Ausschnitte**

(bestes Kernleber)  
Alle Bedarfsartikel empfiehlt  
**H. F. Grape**, Brake

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unserer

**innigsten Dank**

**Familie Triebel nebst Angehörigen**

mit dem Rad in eine Schiene der Straßenbahn und fiel vom Rad. Der Kutscher des Wagens machte verzweifelte Anstrengungen, das Rad zu bändigen und zum Stehen zu bringen. Das Rad stürzte im gleichen Augenblick und begrub den jungen Mann mit seiner zentner schweren Last unter sich. Der Verunglückte erlag noch am gleichen Tage seinen schweren inneren Verletzungen.

**Vor den Augen der Mutter aus dem Fenster gesprungen.**  
Gestern morgen wünschte sich die Tochter eines Ehepaars, das im 4. Stock eines Hauses in Berlin-Wilmersdorf wohnt, vor den Augen der seit drei Jahren völlig gelähmten Mutter aus dem Fenster auf den Hofplatz. Das junge Mädchen, das die Leiden der Mutter nicht mehr mit ansehen konnte, war sofort tot.

**Beim Spielen verschüttet.**

In einem Raum wurden fünf Kinder eines Alters im Alter von 5 bis 12 Jahren in einer Sandgrube vor Erdmassen verschüttet. Das jüngste Kind sank den Tod durch Erstickung, die anderen konnten unverletzt ausgegraben werden.

**Zum Besucher Kindesmoed.**

Zu den angeblichen Mitteilungen eines inzwischen durch Selbstmord gestorbenen Sträflingens, die Schülkölle auf die Beteiligung dieses Gefangenen an der Ermordung des Sechzehnjährigen Jungen zuließen, wird gemeldet, daß ein Mitgefängniger der auf der Tat Beteiligten, der Maurer Blatz, diese Mitteilungen höchstwahrscheinlich erfunden hat, um sich an Blatz zu rächen. Das Alibi Blatzes am Tage des Verbrechens steht gleichzeitig einwandfrei.

**Humor des Tages.**



**Denken Sie über Ihr verschüttetes Leben nach!**  
Keine Spur! Den Kopf zerbreche ich mir über das nächste Kapitel meiner Gedächtnismemoiren.

**Vereinskalender.**

Unter dieser Rubrik steht die Millimeterzeit 0,25 R.M.

**Freie Wohlfahrtsvereinigung "Tabe".** e. V. Mittwoch, 20. 3.

abends 8 Uhr: Gesamtversammlung, Dienstag, 5. 4., abends 8 Uhr, im Clubzimmer der Neue Burg". Mitgliederversammlung. Der Vorstand.

**A.T.V. "Germania".** e. V. (Vereinslokal Helmink). Donnerstag, den 31. 3. abends 7 Uhr: Vorlesungssitzung.

**Freie Sportvereinigung "Comet".** Freitag, 1. April, 8 Uhr: Monatsversammlung.

**Briefskasten.**

**Silberhochzeit.** Das Fest der silbernen Hochzeit begeht am heutigen Tage die Eheleute Borchardsdorfer S. Klein und Frau in Rüstringen, Oldenburgstraße 5b.

**Rüstringer Parteidienstgelegenheiten.**

**A. St. und M.** Heute Dienstag abend 8 Uhr: Fraktionssitzung im Sitzungssaal des Rathauses Wilhelmshavener Straße.

**Arbeiterjugend Neuengroden.** Morgen Mittwoch, 20. 3.

abends 8 Uhr: Versammlung des Gemeinschaftslebens. Referent Genosse H. König

Abend, 21. 3. abends 7 Uhr: Vorlesungssitzung.

**Freie Sportvereinigung "Comet".** Freitag, 1. April, 8 Uhr: Monatsversammlung.





**Serien-Preis-Artikel**

**Unsere zu 25 Pf. 50 Pf. 95 Pf.**

bringen jedem Käufer riesige Einkaufsvorteile  
daher der große Erfolg!

**MARGONINER**  
Gökerstraße 33

**Colosseum- u. Apollo-Lichtspiele.**

**Helden tenor Jonsson**  
Bremmer Stadthäuser  
singt Mittwoch, 8. April in der Gewerbeschule

für das Kinderheim Rüstringen und das Pflegeheim Wihaven.

Monteure anläßlich, pr. Röper, € 8,40, 7,50, 7,00  
Misch. Münzel Windhoeck, Ploch, b. Geßelhoff & H.

**Drei grosse Schlager!**  
**Die Dame aus Berlin**  
6 Akte von Autos, Dorfschönern und Barbetrieb mit Werner Krauss, Lia Eibenschütz, Jacob Tiedtke, Wilhelm Dieterle.

**Die Spur der Sünde**  
Ein Schauspiel nach dem Roman „Pflicht und Ehre“ in 6 Akten mit Hugo Werner-Kalb und Grid Haid.

**Buster Keaton**  
in seiner neuesten Groteske

**Buster Keaton an der Börse**  
3 Akte voll des tollsten Humors.

**Zeitung vom 26. 3. 27:**  
... diesmal ein ausgezeichneten Großfilm. Jede Rolle auch die kleinste, ist mit ausgezeichneten Schauspielern besetzt.

**Tageblatt vom 26. 3. 27:**  
... nichtssagender Titel, der nicht im geringsten den Inhalt dieses hochwertigen Filmwerkes kennzeichnet. Und dieser Film ist von der besten Qualität.

**Republik vom 26. 3. 27:**  
... die Bilder aus russischen Schlössern und den endlosen Steppen Siberiens sind fesselnd. Die Hauptrollen fallen durch ihr hineinlendes Spiel besonders auf. Der Film hält den Besucher von Anfang bis Ende in Spannung.

**Die Flucht in den Zirkus**  
Ein Drama aus dem Russland der Vorkriegszeit, die Tragödie eines russischen Offiziers. In den Hauptrollen: Marcella Albani, Wladimir Gaidarov

**Buster Keaton**  
der ewig erstaunliche Komiker  
**als Cowboy**  
Eine ganz verrückte Geschichte von Liebe und Kühen mit einem Riesen-Lacherfolg. 5000 Kinder als Filmdarsteller.

**Die neue Wochenschau**  
Täglich 5.45. Letzte Vorstellung 8.30 Uhr.

**ADLER-LICHTSPIELE**

**Bücherei der Jadestädte G.m.b.H.**  
Hollmannstraße 3

**Bücherausgabe**  
Dorm: Dienstag u. Donnerstag 11-12½ Uhr  
Sonntagsabend 11-1½ Uhr

Nachm: Ab jedem Werktag außer Sonntags 3-6½ Uhr

Das Elektrizität ist an jedem Werktag außer Sonntags ab 11-12½ Uhr möglich. 5-6½ Uhr Sonnabends mit vormittags von 11-1½ Uhr.

**Oldenburger Landestheater**  
Spieltag vom 27. März bis 3. April 1927

Datum	Wk.	Stell.	Vorstellung
29. Dienstag	100	II	An neuer Unterierung
30. Mittwoch	120	II	Gespenter
31. Donnerstag	110	II	Gin Sommer-nachtstraum
1. Freitag	115	I	Tielland
2. Samstag	116	II	Ter Sarien-Geden
3. Sonntag	-	I	Das Presto-mäderhaus
7 bis 8½ Uhr	-	I	Einmaliges Ensemble-Schauspiel von Gustav Lüdersen v. Oldenburger Theater

**Neues Schauspielhaus**  
Telephon 1060.

**Der Patriot**  
Regie: Direktor Robert Hellwig  
Ab Donnerstag, den 31. März:  
**Das Mädchen von Elizondo**  
Komische Oper von J. Offenbach, und  
**Brüderlein fein**  
Singspiel von Leo Fall

**Wo spielt am Mittwoch, Freitag und Sonntag**  
**Nur im Elysium!**  
Stimmung! Humor! Eintritt frei. Tanzab. 50-

**flechtenkranke**  
holen sich Rat und Ratskunft bei  
Theater, Rüstringen, Wihelmshafenstraße 30.

**Blexen.**  
Da der neue, vollkommen geschlossene **Presto-Wagen**  
am Mittwoch, den 20. März, hier einfieft, nehmen wir von diesem Tage an unsere Autobus-mietung voll wieder auf. Wir halten den Wagen bei allen Gelegenheiten bestens empfohlen. — Untere Telephon-Nummer 14 nach wie vor  
**432**

**Fischer & Buse.**  
NR. Bestellungen zur Konfirmation erhalten umgehend.

**Städtische Handelschule**  
Wilhelmshaven.  
(Gimäßring.)

Anmeldungen zur städtischen Handelschule werden im Bureau der Vereinigten Berufsschulen, Rothenstraße 91, täglich von 11 bis 1 Uhr, entgegen genommen.

Das Schulgeb. beträgt 9.00 M. für die Treppebank im Halbjahr.

Wilhelmshaven, den 29. März 1927.

**Der Magistrat** Böltz

**Plakate liefern Paul Hug & Co.**

**Beamten-Spar- u. Bauverein**  
e. G. m. b. H.  
Die Ausgabung der Dividende erfolgt vom 31. März bis einschl. 2. April, nachmittags von 14 bis 16 Uhr im Geschäftszimmer. Gutschriftsbücher, so wie Sportfestsbücher, sind vorzulegen. Der Vorstand.

**Deutscher Holzarbeiter-Verein**  
Bürohaltungsfabrik Wilhelmshaven: Rüstringer Straße 10, abends 8 Uhr.

**Mitglieder-Versammlung**  
im Werkspielebau. Wegen w. klarer Tage, abends 8 Uhr. Eintritt 10 Pf. Schulentlassene frei.

**Volk von morgen!**  
Feier der Sozialistischen Arbeiterjugend am Sonnabend, 8 Uhr, in der Gewerbeschule, Wilhelmshaven: Film vom Hamburger Reichsjugendtag.

(ca. 1½ Stunden Dauer)  
Musik — Lieder — Tänze — Döntjes Eintritt 10 Pf. Schulentlassene frei.

**Werb für Euer Organ!**

Ihre am 26. März vollzogene Vermählung geben bekannt  
**Erich Wendeborg und Frau**  
Gretchen, geb. Krumm  
Gleichzeitig danken wir für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten.

**Restaurant Heinrichshof'**  
Lüttichburgstraße 31  
Täglich ab 3. April:  
**Großes Preisrätselchen!**  
Prima Preise.  
Es lohnt freudl. ein 1726 **Sepp Giel**.

**Sämtliche Farben**  
zu äußerst günstigen Preisen: jetzt Barbenhandlung

**Rudolf Schäfer**  
**Heidmühle**  
Wühlenweg.

Für die Aufmerksamkeit  
werden anlässlich der Konfirmation ihrer Tochter  
Marie die beiden Kinder benutzt berichtet.

**Familie J. Stern.**

Am Sonnab., dem 27. März, nachmittags 5 Uhr, entschließt plötzlich und unerwartet infolge eines Herrschages meine liebe unvergessliche Frau, meine herzensgute Mutter, meine liebe Schwiegermutter, unsere Großmutter, Schwiegertante und Tante

**Frau Elisabeth Köhler**  
im Alter von 75 Jahren.  
In tiefem Schmerz  
**Karl Köhler**  
**Karl Köhler und Frau**  
geb. Mathmann  
und die Enkelkinder Emmi, Karla und Hermann

Rüstringen, Jever, den 27. März 1927.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 31. März, 13.30 Uhr nachm., vom Sterbehause, Börnenstr. 130, aus statt 11.15 Uhr Haupteinheit.

